Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer  Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№. 122. Sonnabend den 28. Mai. 1836.

Bekanntmachung.

Wegen der erforderlichen Vorarbeiten behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spar-Kasse für den Johannis-Termin dieses Jahres wird gedachte Kasse vom

3ten Juni c. ab, bis zum 1sten Juli c.

geschlossen. Es können daher von derselben nur noch bis zum 3ten Juni, und später vom 1sten Juli ab, Kapitalseinzahlungen angenommen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Breslau, den 18. Mai 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Für die bevorstehenden Pferderennen und die Thierschau werden folgende polizeiliche Bestimmungen hiermit erneuert:

1) Alle Diejenigen, welche sich nach der, für die Mitglieder des Vereins bestimmten Schaubühne, oder nach den geschlossenen Plätzen, für welche Eintritts-Geld entrichtet wird, begeben wollen, nehmen hinter der Paßbrücke den ersten Weg rechts zwischen der Kalkbrennerei und der Rennbahn hindurch. Die Wagen dieser Zuschauer fahren zum Absteigen hinter der Schaubühne vor und dann sogleich weiter nach dem zum Auffahren derselben jenseits der Grüneichener Landstraße bestimmten Platze. Das Haltenbleiben derselben unmittelbar hinter der Schaubühne ist untersagt.

2) Alle die Reiter und Wagen derer, welche weder mit Billets zur Schaubühne versehen sind, noch Eintrittsgeld für die geschlossenen Räume entrichten wollen, halten sich hinter der Paßbrücke links, und dürfen nur die Linie hinter den Zuschauern zu Fuß einnehmen.

3) Kein Wagen darf dergestalt halten, daß die Pferdeköpfe auf die Rennbahn zugewendet sind.

4) Feilhaltung von Erfrischungen außer den Häusern, ist auf dem ganzen Schauplatze nur denjenigen erlaubt, welche im Einverständniß mit dem Direktorio des Vereins und mit Genehmigung der Polizei-Behörde Zelte in der Nähe der Rennbahn aufgeschlagen haben.

Alles sonstige Feilbieten, insbesondere von Bier und Branntwein und namentlich auch im Umhertragen, kann nicht gestattet werden.

5) Alles, was die Pferde scheu machen und in dessen Folge Verunglückungen herbeiführen könnte, insbesondere das schon nach der Anordnung des Vereins verbotene Mitbringen von Hunden, ist sorgfältig zu vermeiden.

6) Das Publikum wird ersucht: auch nach Beendigung des Rennens die Linien der gezogenen Leinen zu respektiren und seinen Rück-Weg nicht über den innerhalb der Rennbahn gelegenen Raum zu nehmen, damit die Huthungs-Berechtigten nicht ohne Noth benachtheiligt werden. Am allerwenigsten ist es den Wagen erlaubt, ihren Rückweg durch den innerhalb der Rennbahn gelegenen Raum zu nehmen.

7) Sowohl beim Hinaus- als beim Hereinfahren ist zur Aufrechthaltung der Ordnung jeder Fahrende verpflichtet, in der Linie der Wagen zu bleiben.

Jedes Herausfahren aus der Reihe wird für ihn den Nachtheil herbeiführen, an engen Passagen so lange warten zu müssen, bis die in der Reihe gebliebenen Wagen vorüber sind.

Wer diese Bestimmungen übertreten, oder sich in einzelnen Vorkommenheiten den Weisungen der Polizei-Beamten

und Gensdarmen nicht fügen sollte, wird sich die darauf folgende Strafe oder sonstige nothwendige Maßregeln selbst zuzuschreiben haben. Breslau, den 27. Mai 1836.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

von Carlowitz. von Strantz. Heinke.

---

†† **Andeutungen wegen möglicher Handelsverbindungen Preußens mit der pyren. Halbinsel.**

Unter allen Eigenthümlichkeiten unsers so thatenreichen und beweglichen Jahrhunderts steht unbedingt obenan die emsige Beförderung aller vaterländischen materiellen Interessen, die jeder Einzelne, sei seine Stellung welche sie wolle, beinahe ausschließlich zu vertreten, zu erlangen, zu erhalten sucht, so weit sein Wirkungskreis geht, und Augenzeugen versichern, daß die französische Deputirtenkammer nie einen so chaotischen Anblick dargeboten habe, als an jenem denkwürdigen Tage, wo Herr von Argout sein Gesetz über die Besteuerung des inländischen Zuckers vorzulegen sich veranlaßt fand.

Nirgends jedoch spricht sich der Kampf der Geld- und Handelsinteressen in diesem Augenblick deutlicher aus, als auf der durch Partheikämpfe aller Art so zerrissenen pyrenäischen Halbinsel, und das englische wie das französische Kabinet verabsäumen keinen Moment — auf die mannigfachste Art und Weise — ihre Handelsvortheile mitten in diesen Verwickelungen zu befördern. In den letzten Jahren der Regierung Ferdinand's hatte das spanische Ministerium eine Art von Prohibitivsystem angenommen, welches schnell und namentlich in der Gegend von Barcelona eine Menge Fabriken hervorrief. Seit dem Kampfe in den baskischen Provinzen, wo die Land- wie die Seegrenze nicht mehr von einer Douanenverwaltung bewacht wird, gehen große Massen englischer und französischer Manufacte ins Land, und die außer Beschäftigung gekommenen Arbeiter haben nicht wenig dazu beigetragen, dem catalonisch-carlistischen Heere, gegen welches Mina umsonst einen barbarischen Terrorismus anwendet, zu vergrößern und die in der That so drohende Stellung ihm zu geben, die es heute noch behauptet.

In Portugal ist in das neuerdings ernannte Ministerium der ausgezeichnetste Diplomat des Landes, zwar ohne Portefeuille, aber mit dem ausdrücklichen Auftrag eingetreten, alle diejenigen Handelsverträge abzuschließen, auf welche man einzugehen gedenkt, und bereits wird die Abreise dieses eminenten Staatsmannes nach England als nahe bevorstehend gemeldet. Eine der Hauptursachen, weshalb es bei uns schwieriger ist, die Bedürfnisse jenes Landes genau zu ermitteln und zu wissen, wie weit unsere preußische Industrie in Handelsbeziehungen auch dort mit Erfolg concurriren kann, liegt unbedingt darin, daß wir beinahe ausschließlich alle Nachrichten von daher über England erhalten und daß wir die Farben, welche die dortigen Zeitungen den portugiesischen Zuständen auftragen, leider nur durch englische Brillen betrachten können.

Die merkwürdige Ordonnanz Don Pedro's — nachdem er kurz vorher durch englischen Beistand das Land erobert hatte — mittelst welcher er den onerosen Handels-Vertrag mit England für aufgehoben erklärte, zeigte zur Genüge, wie sehr das portugiesische Volk sich nach einem freieren Verkehr mit dem übrigen Europa sehnte. Die englische Journalistik schrie darüber 6 oder 8 Tage, plötzlich verstummte Alles, und gewiß nur der merkantile Instinkt dieser Erzkaufleute motivirt jenes Verfahren. In der Besorgniß, Frankreich und Deutschland aufmerksam zu machen, daß dort ein bis dahin ganz unbestrittener Markt liege, der für das Inland sowohl, als die Exporten nach Brasilien und Spanien von der größten Wichtigkeit sei, und England nicht zu verachtende Concurrenten erweckt werden könnten, ist Grund genug dafür.

So liegen die Sachen noch heute. Mit vielem Geschicke haben der engl. Botschafter und die große Menge von Handelsagenten, welche seit dem Vertrage von Methuen allezeit Großbritannien in Portugal hält, die öffentliche Meinung durch alle persuasiven und publizistischen Mittel dahin zu führen versucht, daß nur allein von England aus den Portugiesen Handelsvortheile geboten werden können, und es wird allerdings schwieriger als irgend anderswo werden, gerade dort mit dem englischen Gewerbfleiß in belohnende Concurrenz zu treten. — Allein es dürften dagegen auch — und dies scheint uns in unserer Stellung zum Publikum ein hinreichender Grund, unsere Landsleute auf jenes Land aufmerksam zu machen, weil es um so ehrenvoller ist, da zu reussiren, wo der Schwierigkeiten viele vorhanden — die einmal angeknüpften Verbindungen um so nachhaltiger werden, wenn sie mit Umsicht eingeleitet sind. Die Handelsbeziehungen zwischen einem ehemaligen Mutterstaate und seinen Kolonien, wo Sprache, Gewohnheiten, Geschmack, kurz beinahe alles homogen ist, überwiegen alle anderen Vortheile, die ein dritter Staat im Direktverkehr anbieten mag, und der Handel zwischen Rio, Maranham, Pernambuco und Bahia einer- und Lissabon und Porto andererseits, übersteigt den direkten Gesammtverkehr zwischen Brasilien und England und Frankreich noch heute bedeutend.

Unsere Regierung, welche heute an der Spitze des so segensreichen Zollverbandes steht, gewährt unbedingt allen den diplomatischen Schutz, welchen der Vereinsunterthan nur wünschen mag, und dessen er vor allen andern bedarf.

Freuen sollte es uns, mit diesen kurzen Andeutungen die Aufmerksamkeit unserer Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Industrie auf ein neu zu bebauendes Feld einigermaßen gelenkt zu haben.

Inland.

Liegnitz, 26. Mai. (Privatmittheilung.) Gestern Abend halb 8 Uhr trafen Ihre Königliche Hoheiten die Herzöge von Orleans und von Nemours nebst Gefolge, bestehend aus den Generalen Baudrand, Colbert, Marbot, dem Herzog von Valencay und dem Franz. Gesandten Bresson, von Berlin über Crossen kommend, woselbst sie das letzte Nachtlager gehalten hatten, hier ein, und wurden im Gasthofe zum Rautenkranz, wo Höchstdieselben abstiegen, von den Chefs der Königlichen und Städtischen Behörden, denen sich die Offiziere der hiesigen Bürgergarde angeschlossen hatten, empfangen. Nach der Aufwartung wurden von Seiten JJ. KK. HH. dieselben zur Abendtafel gezogen. Ein Gerücht, daß die Prinzen Abends das Theater mit ihrem Besuche beehren würden, wo von der Butenopschen Schauspielergesellschaft „Goldschmidts Töchterlein“ und „die junge Pathe“ aufgeführt wurde, und worin Dlle. Bauer aus Dresden spielte, hatte dort ein sehr zahlreiches Publikum vereinigt. Man hoffte jedoch auf die Ankunft der hohen Gäste im Theater vergebens.

— Heute Morgen gegen 8 Uhr sind II. KK. HH. nebst Gefolge von hier weiter nach Wien gereist. Die Königlichen und Städtischen Behörden waren auch zur Abschieds-Cour versammelt.

Grafschaft Glatz, 26. Mai. (Privatmittheilung.) Wie variabel die Witterung in der Grafschaft Glatz ist, davon liefert Folgendes einen Beweis. Dem schon verwöhnten Körper wurde am 9. und 11. d. Mts. die Kälte fast unerträglich. Schon war es später wieder recht behaglich im Freien geworden, als heute früh eine unerwartete Kälte und ein anhaltendes Schneegestöber eintrat. Unsere Berge haben ihr erst verlorenes Winterkleid wieder angenommen, und dies dürfte den so üppig stehenden Saaten wohl schädlich werden. — Unsere Grafschaft erhält wieder ihre frühere Frequenz, indem die Wahlfahrer in Masse aus Böhmen und Mähren zu den hiesigen Andachtsörtern nach alter Gewohnheit strömen. Auch sind bereits einzelne Familien in unsern Bädern eingetroffen*). — Ein anderer Correspondent schreibt uns aus der Grafschaft Glatz: „Den 26. Mai schneite es in der Grafschaft wie an November- oder Dezembertagen, ist aber auch nichts Neues und schon einmal im Juni während der Kornblüthe vorgekommen. Die klugen Bauern nahmen damals Leinen und gingen mit ihnen über das Getreide fort, um den Schnee wegzunehmen, die dummen ließen es gehn wie's eben ging. Erstere hatten mittelst der Leine die Blüthen gestört und keine Erndte, die andern eine reiche.“

Posen, 25. Mai. Im diesseitigen Regierungsbezirk blieben im verflossenen Jahre 76 katholische Pfarreien unbesetzt. Die Ursache dieser vielen Vakanzen liegt zum Theil in dem geringen Einkommen der Stellen, zum Theil noch immer in dem Mangel an Geistlichen. Für die Zukunft dürfte dieser Uebelstand beseitigt werden, da sowohl bei dem Marien-Gymnasium in Posen und dem Progymnasium in Trzemeszno, als auch bei der Universität zu Breslau Alumnate und Convikt orien für bedürftige junge katholische Theologen eingerichtet werden sollen. Die Kosten, welche die Königl. Regierung für die vollendeten katholischen Kirchen- und Pfarrbauten verwandt hat, belaufen sich auf circa 18,000 Thlr.; für die evangelischen auf beinahe 6000 Thlr. — Von der evangelischen Kirche traten im verflossenen Jahre 17 Individuen zur katholischen, und von der katholischen 5 zur evangelischen Kirche über. Die Aufhebung der Klöster hat bedeutende Fortschritte gemacht. Von den 38 Klöstern, welche bei der Wiederbesitznahme der Provinz im Jahre 1815 vorgefunden wurden, sind 33 bereits ausgestorben oder aufgehoben, und es bestehen also nur noch 5 mit 17 Mönchen und 18 Nonnen. Im Jahre 1818 zählte man noch 272 Mönche und 72 Nonnen in der Provinz. — Seit dem Jahre 1831 sind 256 neue Schulhäuser entstanden. Noch immer fehlt es an tüchtigen Lehrern, indem die beiden Haupt-Seminare der Provinz (zu Posen und Bromberg) dem Bedürfniß nicht genugsam abzuhelfen im Stande sind, denn am Schlusse des vorigen Jahres waren noch 108 Lehrerstellen vakant. Freilich legt das Erforderniß der zwei in der Provinz herrschenden Sprachen dem Fortschreiten in dieser Beziehung bedeutende Hemmnisse in den Weg. Die Eröffnung eines dritten Hauptseminars zu Paradies bei Meseritz ist daher ein höchst erfreuliches Ereigniß. Aus den Schulenversäumniß-Strafgeldern wurden 13,289 eingebundene Schulbücher für arme Schulkinder angeschafft; in den letzten 3 Jahren sind auf solche Weise 30,452 Schulbücher ertheilt worden. An 768 Orten bestanden Sonntagsschulen, die von 4545 Knaben und 4279 Mädchen unter 14 Jahren, und 18,890 Jünglingen und 16,176 Mädchen über 14 Jahre, zusammen also von 43,890 Individuen besucht wurden. Eben so hat sich die Zahl der Industrieschulen zum Unterricht der weiblichen Jugend in Handarbeiten ansehnlich vermehrt; es sind deren im Posener Reg.-Bez. gegenwärtig 96 vorhanden. Auch der Unterricht in der Obstbaumzucht macht höchst erfreuliche Fortschritte. Am Schlusse des Jahres 1835 waren 26,000 Quadratruthen Land zu diesem Zwecke bei den Volksschulen ausgesetzt; die Zahl sämmtlicher bei den Schulen vorhandenen Stämme beträgt 94,700. — Aus Bromberg wird gemeldet, daß in dem dortigen Reg.-Bez. der treffliche Stand der Wintersaaten eine ergiebige Erndte verspricht; dagegen hat der Raps durch Wurmfraß und Frost außerordentlich gelitten, und auch vom Obste ist nach der letzten Kälte kein Ertrag zu erwarten. — Der Handel mit Getreide ist nur unbedeutend gewesen. Wie wichtig der große Viehmarkt im April in Gnesen gewesen ist, mag man daraus abnehmen, daß 2800 Pferde, 600 Ochsen, 350 Kühe, 252 Stück Jungvieh und 450 Schweine zum Verkauf ausgestellt waren und größtentheils Abgang fanden. Unter den Pferden befanden sich 800 Stück im Preise von 100 bis 400 Thlr. (Posen. Z.)

*) Wir verweisen den geehrten Hrn. Einsender auf den Briefkasten der Schlesischen Chronik. Red.

Deutschland.

Frankfurt, 20. Mai. Gestern Vormittag verschied hier im 80sten Lebensjahr Nicolaus Vogt, Schöff und Senator der freien Stadt Frankfurt. Dieser verdienstvolle Historiker war ein Mann von altdeutschem, redlichem, festem Charakter, der Erforscher und Verkünder der Geschichten und Sagen, der bis in die Greisenjahre hinein aufs lebhafteste Theil nahm an Allem, was das Gemeinwesen, zu dessen Pfeilern er gehörte, in Wohl und Weh betreffen mochte. Unsere Stadt hat an Nicolaus Vogt eine der Zierden aus der alten guten Zeit verloren. (O. P. A. Z.)

An den Stadtmagistrat zu Bamberg ist folgende allerhöchste Entschließung ergangen: „Se. Maj. der König haben das Erbieten der Stadt Bamberg, das Unternehmen des Donau- und Mainkanals in jeder, mit den Verhältnissen ihrer Kommune irgend vereinbarlichen Mitwirkung zu fördern, mit lebhaftem Wohlgefallen aufgenommen, und lassen solches allerhöchst Ihrer treuen Stadtgemeinde Bamberg eröffnen. Die K. Regierung des Obermainkreises, Kammer des Innern, wird sich beeilen, hienach an den Magistrat jener Stadt das Geeignete zu verfügen. München, 18. April 1836. Auf Sr. K. Maj. allerhöchsten Befehl: Fürst von Oettingen-Wallerstein. Durch den Minister, der Generalsekretär, In dessen Verhinderung der geheime Sekretär Goßinger.

Hannover, 21. Mai. Nachdem unsern Kammern vorliegenden Gesetzentwurfe über die Apanagen sollen diese in den Mannsstämmen erblich sein, doch so, daß wenn sich die Summe, welche der Einzelne erhält, niedriger als 3000 Rtlr. stellt, das Fehlende vom Staate zugeschossen wird. Der König und K. Hof erhalten außer einem Kapital von 600,000 Pfd. eine Krondotation von 500,00 Rtlr.. Die Königl. Wittwe erhält 40,000 Rtlr. Gold und 10,000 Rthlr. zu ihrer Einrichtung. Der Kronprinz erhält, von seiner Volljährigkeit an, 30,000 Rtlr. und nach seiner Vermählung 40,000 Rthlr., die verw.

* *

Kronprinzessin, außer der eingerichteten Wohnung, 20,000 Rthlr., jährlich. Die Prinzen Söhne des Königs erhalten 24,000 Rtlr. jährl. und 30,000 bei ihrer Verheirathung, die Prinzessinnen von der Volljährigkeit an, 6000 Rtlr., nach dem Tode des Vaters 9000 Rtlr., und bei der Vermählung, nach welcher die Apanage wegfällt, 50,000 Rtlr. Mitgift. Die Söhne des Kronprinzen bekommen von ihrer Volljährigkeit an 20,000 Rtlr. jährl., die Töchter 4000 Rtlr., wenn ihr Vater stirbt, 6000 und als Mitgift 40,000 Rtlr. Die übrigen Enkelinnen des Königs erhalten 20,000 Rtlr. Mitgift. Die Regierung hat bei der Kammer darauf angetragen, die, jährlich zum Chausseebaue bestimmte Summe von 70,000 auf 100,000 Rtlr. zu erhöhen. Die zweite Kammer hatte dies schon auf dem vorigen Landtage bewilligt, die erste aber wollte nur 70,000 Rthlr. dazu verwendet wissen.

Die Regierung hat der Stände-Versammlung des Königreichs eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Universität Göttingen für das Rechnungsjahr 1835—36 vorgelegt. Danach beläuft sich die Gesammt-Ausgabe für das J. 1835—36 auf 157,064 Thaler. Die Summe der ordentlichen Einnahmen beträgt 101,891 Rthlr. Dazu ferner an außerordentlichem Zuschuß aus der Haupt-Kloster-Kasse zur Deckung des Bedürfnisses 55,172 Rthl. — Nach Abzug von 22,666 Rthlr. durchlaufender und 31,198 Rthlr. außerordentlicher Beträge, beläuft sich die Summe der regelmäßigen Ausgabe für die Universität auf 103,199 Rthlr. (Der Ausfall wurde verursacht durch die Baukosten des neuen Gebäudes.)

Braunschweig, 21. Mai Der Schloßbau ist so weit vollendet, daß bereits die Fenster eingesetzt werden. Die innere Einrichtung des Lustschlosses bei Richmond ist ungemein geschmackvoll. — Die Aegidienkirche, in welcher das Musik-Fest stattfinden wird, liegt auf dem höchsten Punkte der Stadt, und ist neu restaurirt. Dicht neben ihr befinden sich romantische Baumgruppen, zwischen denen voller Raum für ein Zelt und für eine Tafel von 2000 Gedecken ist. Wir gehen schönen Festtagen entgegen.

Oesterreich.

Prag, 12. Mai. Wir leben in einer Zeit der Gerüchte, wo gewöhnlich das des heutigen Tages das gestrige aufhebt, um von dem morgigen wieder Lügen gestraft zu werden. So hatte ich von vermeinter „guter Hand" erfahren, daß der Kaiser zur Krönung nicht mehr Aufwand gemacht zu sehen wünsche, als dieser feierliche Akt unumgänglich erfordere, und nahm um so weniger Anstand, Ihnen dieses zu melden, als in der K. Hofburg, mit Ausnahme der Reparatur eines Springbrunnens im zweiten Schloßhofe, durchaus keine Veranstalten zu sehen waren. Ein Brief aus Prag in der Allg Preußischen Staatszeitung berichtigte meine Nachricht. Auch regt sich gegenwärtig schon eine große Zahl geschäftiger Hände, und in mehren Theilen der Burg sind Maler, Staffirer, Tischler und Zimmerleute, Maurer und Ziegeldecker u. s. w. thätig; Baumaterialien liegen umher, und rüstig schreitet die Arbeit vorwärts, obschon die wichtigsten Vorbereitungen im Haupttrakt bis zur Abreise Karls X. und der Herzogin von Angoulême verschoben scheinen, und wir können von dem Geschmack und der Energie unsers Landeschefs erwarten, daß alle Anstalten für die Böhmische Königskrönung großartig sein werden. — Eine Krönungs-Kommission hat in der Prager Zeitung die Hausbesitzer und größeren Wohnungsinhaber des Hradschins aufgefordert, zu erklären, ob sie Wohnungen, Ställe rc. für die Zeit der Krönung und um welche Preise, vermiethen könnten. (Allg. Z.)

Frankreich.

(Deputirtenkammer.) Wir übergehen die Persönlichkeiten, welche in den letzten Sitzungen vorkamen, da sie keine interessante Seite darbieten, und melden kurz die Beschlüsse, welche die Kammer faßte. Trotz des bittern Tadels des Herrn Arago wurden in der Sitzung vom 16. Mai 1,200,000 Fr. für das naturgeschichtliche Museum bewilligt; ebenfalls wurden 607,000 Fr. für das Hotel auf dem Quai d'Orsay, ferner 640,000 Fr. für das Collège de France und endlich 200,000 Fr. für die Aufstellung des Obelisken von Luxor bewilligt. Nachdem darauf noch eine Zusatz-Bestimmung, wonach von den bewilligten Krediten 2,500,000 Fr. auf das diesjährige und 1,487,000 Fr. auf das nächstjährige Budget gebracht werden sollen, so wie ein von der Kommission hinzugefügter zweiter Artikel, der den Minister des Innern verpflichtet, die Bauanschläge, zu deren Ausführung jene Summen nachträglich bewilligt worden, mit seiner Namens-Unterschrift versehen, in der Registratur der Deputirten-Kammer niederzulegen, angenommen worden, ging der ganze Gesetz-Entwurf mit 225 gegen 100 Stimmen durch. Die Versammlung trennte sich gegen 5½ Uhr in einer ungewöhnlichen Aufregung. — In der Sitzung vom 17ten d. wurde der Gesetz-Entwurf wegen des Verbots von Privat-Ausspielungen aller Art mit 228 gegen 21 Stimmen angenommen. Am Schlusse beschäftigte man sich noch mit dem Gesetz-Entwurf über die Vicinalwege, alle Aenderungen, welche die Pairskammer hierbei vorgenommen hatte, gingen auch hier durch, und endlich wurde das ganze Gesetz genehmigt. Ferner wurden die Amendements der Pairskammer über die in der Levante begangenen Verbrechen bestätigt. — In der Sitzung vom 18. Mai begannen die Berathungen über das Ausgabe-Budget und zwar zunächst über den Etat des Handels-Ministeriums. Auch legte der Handels-Minister noch einen Gesetz-Entwurf vor, worin ein Kredit von 1,200,000 Fr. zur Wiederherstellung der durch die letzten Ueberschwemmungen unterbrochenen Verbindungen verlangt wird.

Paris, 19. Mai. (Privatmitth.) Man fängt an die in den deutschen Blättern enthaltenen Beschreibungen über die den Prinzen in Deutschland gewordenen Aufnahmen mit Begierde zu lesen. Der Temps fiel gestern wieder in die gewöhnliche Falle, indem er einen falschen Brief aus Paris abdruckte, worin es hieß, daß die Herzöge am Tage ihrer Ankunft in Berlin eine Spontinische Oper besucht, und mit rauschendem Beifall aufgenommen worden wären. Heute weiß man aus Amtsberichten, daß die Prinzen an jenem Tage das Theater gar nicht besuchten. So werden die Pariser Blätter oft hintergangen, was unsre eben nicht sehr gewissenhaften Journalisten wenig genirt. — Morgen erscheint ein neues Blatt „la Renommée," es wird Politik und Literatur verhandeln und gratis sein, d. h. man kann für 80 Francs Pränumeration des Jahres, Inserate bis zu dieser Summe unentgeldlich machen. Damit ist, wie man leicht sieht, das neue Gesetz, welches so schnell in beiden Kammern durchging, fast unnütz geworden, denn die neue Journal-Komitée ist eine versteckte Aktiengesellschaft mit Prämie, nur daß nicht gezogen wird. Der Paris- und London-Herald ist der Vorgänger des neuen Blattes. — In der Commission für das Kriegsbudget ist die Entwaff-

nungs-Frage stark besprochen worden. Dem Kriegsminister ist es nicht gelungen, den Mitgliedern des Ausschusses irgend eine Ueberzeugung beizubringen. Gestern nahm der Rathsvorstand das Wort, und suchte die Unmöglichkeit darzuthun, den Heeresstand herabzusetzen. Hr. Thiers siegte über alle erhobenen Schwierigkeiten, seine Meinung drang durch und die schwankende Mehrheit der Kommission erklärte sich zu Gunsten der jetzigen Anzahl von Truppen. Der Minister des Auswärtigen enthüllte übrigens den Schleier der diplomatischen Verhältnisse und sprach von Dingen, die wohl nicht in der öffentlichen Kammersitzung wiederholt werden dürften. Man braucht darum nicht nach den Details des Geheimnisses lüstern zu sein, weil alle Besorgnisse über Störung des Friedenszustandes von den Diplomaten eben so geschickt beseitigt werden, als sie dieselben in ihrem Interesse in geheimen Sitzungen geltend zu machen wissen. Die französischen Minister wollen einmal keine Armee-Reduktionen und wir können es ihnen nicht wehren. Zwischen den Doctrinairs und dem tiers-parti herrscht augenblicklich Waffenstillstand. Lange kann er indessen nicht dauern, denn die erstgenannten sind durchaus des Handelns gewöhnt, und können und wollen nicht die letzten sein. Im Foyer der großen Opera sind sie es noch immer, welche das politische Gespräch leiten, beherrschen und in die Welt schicken. Nur von Zeit zu Zeit vernimmt man die leise Stimme eines ihrer ehemaligen Anhänger. Da die Theaterzeit bald aufhört, so fallen auch diese oft pikanten causeriers weg; die politische Welt der Doktrinairs hält übrigens im Sommer ihr Hauptquartier in dem nahen auf dem halben Wege von St. Cloud und Paris gelegenen Auteuil.

* Paris, 19. Mai, Nachmittag. (Privatmitth.) Heute Morgens sind bei Tortoni alle Effekten flau geblieben, und selbst anfangs wurde wenig Veränderung bemerkt. Allein gegen 2 Uhr wichen die 3% ohne starke Verkäufe auf 82. Aber in den spanischen Fonds bemeisterte sich in einem Nu ein allgemeiner Schrecken des Verkehrs; sie fielen plötzlich von 46½ auf 45½, um kaum zu 44½ anzubringen zu sein. Damit diesem Fallen doch ein Grund untergeschoben werde, heißt es: Mendizabal habe seine Entlassung eingereicht und sie sei angenommen, und Cordova wäre aufs Haupt geschlagen worden. Was die erste Neuigkeit betrifft, so findet sie viele Gläubige; gegen die Aechtheit der letzten aber werden allgemeine Zweifel erhoben. Jedenfalls ist eine üble Nachricht eingetroffen, der die Spekulanten ergriffene Schrecken hat gewiß eine politische U sache.

Spanien.

Spanische Gränze, 13. Mai. (Privatmittheil.) Am meisten Eindruck hat auf die Karlisten der Tod Sagastibelza's gemacht, sie sehnen sich nach Rache; Häupter und Untergebene sind von diesem Geiste beherrscht. Das nächste Zusammentreffen mit dem Feinde dürfte blutiger werden, als es bisher der Fall war. Besonders aber gilt der kriegerische Unmuth den Engländern. — Die Karlisten werden vermuthlich die Angreifenden sein, und die Engländer zu zwingen suchen, nach St. Sebastian zurückzukehren.

Belgien.

Brüssel, 19. Mai. Die Repräsentanten-Kammer hat beschlossen, die Bittschrift von 400 Flamändischen Gutsbesitzern zu unterstützen, die darum nachsuchen, das ausländische Heu mit einer Steuer zu belegen, da namentlich aus Holland so viel Heu eingeführt werde, daß selbst die Belgische Kavalerie sich von dort aus damit versehen lasse. — Die Citadelle von Antwerpen ist durch einige neue auf der Stadt-Seite angebrachte Befestigungen stärker gemacht worden, als sie vor der letzten Belagerung war. In Antwerpen werden jetzt das Hospital und das Zeughaus, die bei den letzten Kriegs-Ereignissen zerstört worden, neu aufgebaut. — Die zwischen hier und Paris gehende Diligence der Herren Laffitte und Caillard, ist vor drei Tagen nicht weit von Paris ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer soll durch eine Cigarre entstanden sein, die einer der Passagiere rauchte, welche sämmtlich mehr oder weniger verletzt worden sind.

Schweiz.

Basel, 20. Mai. Die argauischen Klöster wollen sich jetzt um Schutz gegen ihre Regierung an die Tagsatzung wenden. Die Solothurner Regierung will die kostbaren, alterthümlichen Waffen ihres Zeughauses meistbietend verkaufen. — Der Höhen- oder Haarrauch von den nordischen Moorbränden ist mit Nordostwind am 12. Mai in dem Schwarzwalde und hier eingetroffen.*) — Die Gemeine Wikkingen hat dem Dr. Gräff aus Braunschweig, Prof. an der Universität Zürich, das Bürgerrecht geschenkt. Der bekannte Botaniker, A. Morizi aus Chur, ist von der Regierung in Rio de Janeiro zum Professor der Landwirthschaft u. Botanik daselbst ernannt worden.

Was noch nirgends in der Welt, selbst in dem so freien Nordamerika nicht existirt, das wird demnächst in der Republik Bern ins Leben treten: nämlich Oeffentlichkeit der Sitzungen und Verhandlungen seiner Regierung. Dieser Vorschlag, ausgegangen von dem ehemaligen Handlungsdiener, nunmehrigem Regierungsrathe Stokmar aus Pruntrut, wurde neulich, trotz den gegründetsten Einsprachen erfahrener Geschäftsmänner, von dem Berner großen Rathe für erheblich erklärt, und somit auch so gut als angenommen. Daß die Einführung einer solchen Maßregel den bereits schon so verwirrten Staatsorganismus von Bern vollends in Unordnung stürzen werde, ist die natürlichste Sache von der Welt; wahrscheinlich bezeichnet sie aber auch das letzte Stadium der Revolution dieses Kantons und den Uebergang zn einer besseren Ordnung der Dinge daselbst. Worauf aber die Schweiz und Europa zunächst sicher rechnen darf, ist, eine Zeitlang mit einer sehr lustigen Komödie ganz umsonst und nur auf Kosten von Bern unterhalten zu werden. Der Vorhang, der die Scene noch deckt, ist, wie gesagt, im Begriff aufzugehen, und die fünf Akte werden schneller abgespielt sein, als es nur die Zuschauer wünschen werden.

---

*) Höchst wahrscheinlich ist der Höhenrauch keine meteorologische Erscheinung, sondern einzig das Werk des Menschen. In jedem Frühjahre und namentlich in den Monaten Mai u. Junius werden nämlich auf dem Küstensaume der Nordsee vom Zuidersee bis zur Niederelbe, der einen Flächenraum von etwa 500 Quadratmeilen umfaßt, die dort gelegenen Hochmoore gebrannt, um sie dadurch für die Kultur des Buchweizens geeigneter zu machen. Durch diese Operation entstehen unermeßliche Rauchmassen, die der Wind über große Länderstrecken verbreitet, und sie zum Beispiel selbst bis in die Mitte von Frankreich, die Schweiz und nach Süddeutschland führt.

Italien.

Rom, 3. Mai. Der unterm 20. Febr. d. J. von mir erwähnte Vorschlag des Tesoriere, mehrere neue Zollstätten an den Gränzen zu errichten, um die Ein- und Ausfuhr so wie den Transithandel zu erleichtern, ist im Regierungsrathe nicht genehmigt worden. Engherzige Ansichten Einzelner scheinen diesem Plane, der für das Allgemeine von großem Nutzen gewesen wäre, entgegen getreten zu sein. Unser Nachbarstaat Toscana befolgt liberalere Grundsätze bei seinem Zollsystem, und befindet sich wohl dabei; er befördert aber dadurch den Schleichhandel nach dem Kirchenstaat, welcher mit einer ganz unglaublichen Frechheit betrieben wird. Das Einzige, was durch den Vorschlag des Monsignore Tesoriere bewirkt wurde, ist, daß noch einige Kompagnieen Zollsoldaten, zu Pferde und zu Fuß, angeworben werden sollen, zu deren Organisation bereits ein Offizier vom Generalstab nach Ancona abgegangen ist. Vor einigen Jahren entließ man einen Theil dieser Truppe als überflüssig, so daß gegenwärtig die Vermehrung nur als eine Wiederherstellung der früheren Anzahl zu betrachten ist. Auch wird das Corps nicht unter den Befehl eines Obristen gestellt, sondern jede Compagnie steht wie bisher unter einem Kapitän, der unmittelbar vom Minister seine Instruktionen empfängt. — Die Auflösung der Freiwilligen ist beschlossen, was in den Provinzen große Freude erregen dürfte, da sie nach allgemein hergestellter Ruhe dem Staate nur Kosten verursachten, und durch ihren Eifer mehr Schaden als Nutzen stifteten. Bei Besetzung anderer Stellen will man besondere Rücksichten auf die Verdienste dieser Leute für den Staat nehmen und für ihre Zukunft sorgen. — Am 1sten d. wurde hier der Namenstag des Königs der Franzosen durch Gottesdienst in der französischen Nationalkirche gefeiert. Die Wohnung des Botschafters und die französische Akademie waren am Abend reich beleuchtet. — Die Witterung ist hier, wie in ganz Italien, für die schon vorgerückte Jahreszeit, überaus naß und kalt. Man hat wenig Aussicht, daß der nächste Monat sich erfreulicher gestalten werde, und erwartet im Ganzen einen feuchten Sommer. (Allg. Ztg.)

Italienische Grenze, 10. Mai. Die Nachricht, daß die Söhne Ludwig Philipps nach Deutschland gehen, um dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich die Aufwartung zu machen, hat wohl nirgends so viel Aufsehen erregt als in Italien. In Turin und Modena wollte man nicht eher daran glauben, als bis förmlich die offizielle Anzeige darüber erfolgt war, denn sogar die anfängliche Angabe des Moniteurs ward in Zweifel gezogen. So manche Erwartungen sind durch diese Reise der Französischen Prinzen vereitelt worden, und wenn man auch in der letzten Zeit zu Turin sich einigermaßen in die neue Ordnung der Dinge gefunden hat, so ist man in Modena noch immer im höchsten Grade dagegen eingenommen, und will auch jetzt noch um keinen Preis seine Prinzipien verläugnen. Der Herzog von Modena läuft aber Gefahr, isolirt zu bleiben, und nirgends einen Anhaltspunkt zu finden, falls er nicht jetzt bald einlenken, und dem Beispiele der andern Mächte folgen will, die Ludwig Philipp ohne Vorbehalt anerkannt haben. Er kann in die Länge nicht ein System behaupten, das, so viel Konsequenz es auch verräth, ihm und seinem Lande doch zum wesentlichen Nachtheile gereichen muß. Er wird also am Ende sich fügen. Darf man aus der Weigerung, in enge Familienverbindung mit Don Miguel zu treten, sich ein Urtheil über die Gesinnungen des Herzogs erlauben, so ist man berechtigt anzunehmen, daß sie bereits eine Veränderung erlitten haben, und daß man in Modena nicht mehr mit so vieler Gewißheit wie früher auf einen Thronwechsel in Portugal hofft. Der Herzog von Modena soll nämlich dem Don Miguel die Hand einer seiner Töchter verweigert haben, um die er angehalten hatte. Die Prinzessinnen von Modena sind nicht nur sehr schön und liebenswürdig, sondern sie besitzen auch ein bedeutendes Vermögen, und bieten auch in letzterer Hinsicht die vortheilhafteste Partie dar. Es muß also für Don Miguel um so empfindlicher sein, seine Wünsche nicht erfüllt zu sehen, da er außer einigen Diamanten nichts aus Portugal gerettet hat. (Allg.-Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 4. Mai. (Privatmittheilung.) Das nach Beginn der Vermählungs Feierlichkeiten erfolgte Ableben des Sohnes des Sultans, des Prinzen Halil und der Prinzessin Salihah, Gemahlin des Hussier Pascha, ist vom freudig bewegten Volke gar nicht besprochen worden, ja Letzterer hat bis heute allen Festlichkeiten beigewohnt. — Der Capudan-Pascha und Namik Pascha befinden sich noch hier. Lord Ponsonby erhielt aus Syrien Depeschen, nach deren Eingang er sogleich einen Courier nach London abschickte. — Die Slavonische Räuberbande, welche den Arzt des Sultans, Kniort, so sehr mißhandelte, ist bekanntlich durch den Kavaß-Baschy entdeckt worden, und 13 derselben sind bereits strangulirt. — Vergangene Woche hat der Kaiserl. Russische Minister v. Butenieff mehre Couriere an seinen Hof abgesendet, und Lord Ponsonby erhielt Depeschen der Englischen Consuln in den Fürstenthümern der Moldau und Wallachei. Ueber die obschwebenden Verhandlungen gehen allerlei Gerüchte, allein so viel geht deutlich hervor, daß sämmtliche Europäische Minister nur einen Zweck, nämlich die Erhaltung des Friedens im Orient im Auge haben. Selbst die Differenzen mit dem Pascha von Aegypten werden sich auf eine friedliche Weise lösen, denn nach den neuesten Nachrichten haben die gemeinschaftlichen Schritte der Fränkischen Consuln in Syrien bei Ibrahim Pascha den erwünschtesten Erfolg gehabt. — Man versichert in guten unterrichteten Cirkeln, daß die Pforte von der rückständigen Contribution an Rußland vor der Hand nur 50 Millionen Piaster bezahle, und daß der Rest von 30 Millionen erst nach der Räumung Silistria's ausgeglichen werden dürfe. Herr von Butenieff soll dies bereits der Pforte zugestanden haben. Sonach bleibt der Termin der Räumung auf den 30. Juni festgesetzt. — Der Capudan-Pascha geht dieser Tage mit seiner Flotte nach Tripolis ab. Der Muschir Achmed Pascha hat bereits seine Funktionen im Arsenale übernommen. Beinahe alle Schiffe sind außerhalb des Arsenals und der Muschir läßt alle Magazine neu einrichten. Das Englische Dampfschiff „Essex", welches vorerst nach Brussa segelte, wird von da nach Trapezunt steuern, und dann alle Küsten des Türkischen Ufers vom Schwarzen Meere besuchen. Vor 10 Tagen hat eine große Konferenz unter Vorsitz des Sultans und Scheik Islam mit Zuziehung aller Minister in dem Palast der süßen Gewässer stattgefunden. Man versichert, es sei von der Wiedereinsetzung des Ex-Bey von Tripolis, Sady Bey, die Rede gewesen. — Dem Kavaß-Baschy, welcher den Slavonischen Räubern, wie sich aus der Untersuchung ergab, selbst Vorschub leistete, ist gleichfalls der Kopf abgeschlagen worden. — Die Stellung des Griechischen Gesandten, Herrn von Zographos, ist immer noch die nämliche. Die Griechen bedauern sehr den Tod des ersten Dragomann bei dieser Legation, des bekannten

Mano, welcher die hiesigen Verhältnisse so genau kannte. — Der Palast der Prinzessin Mihrimah bei Babek, allwo dieselbe ihre Flitterwochen feiern soll, ist ganz auf Europäische Art eingerichtet. Der Sultan hat sich selbst mehremal dahin verfügt, um Alles zum Empfange vorzubereiten. Uebermorgen sind die Vermählungsfeierlichkeiten, und hierauf beginnen die der Beschneidung des Prinzen Abdul Aziz in dem reizenden Thale von Dolmabokze, welche, obgleich der jüngste Prinz des Sultans am 29. April starb, mit großer Feierlichkeit vollzogen werden wird. — Die aus Cairo allhier eingetroffene Nachricht, daß zwei St. Simonisten zum Islamismus übergetreten sind, obgleich sie der dortige Französische Consul davon verhindern wollte, macht hier großes Aufsehen. — Der Pere Enfantin hält sich seitdem eingeschlossen. — Man erwartet beim Baron Roussin die Ankunft des Herrn Hamelin aus Paris, welcher den Entwurf eines Handels-Traktats zwischen Frankreich und der hohen Pforte mitbringen soll.

Asien.

Canton, 15. Januar. Die Chinesen sind dadurch in große Unruhen versetzt worden, daß ein engl. Dampfschiff die Durchfahrt nach Macao ungeachtet des Feuers des Forts auf beiden Seiten des Flusses, erzwungen hatte. Es war darauf der Befehl ertheilt worden, „den fremden Raucher niederzudonnern, indem Jeder, der ihn zerschmettern würde, befördert werden solle.“ Wenn der Commandant des Forts dem Befehle nicht gehörig Folge leistet, soll er kriegsrechtlich bestraft, d. h. als Sklave zu den Gränztruppen geschickt werden. Die Kaufleute zu Canton wünschen sehr, daß eine regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen dieser Stadt und Macao eingerichtet werde, und wollten daher, ungeachtet des drohenden Dekrets, den Versuch erneuern.

Amerika.

New-York, 20. März. Nach Berichten aus Texas wird dort der Krieg auf eine Art geführt, die nur noch auf den Bürgerkrieg in Spanien gleiche Anwendung finden könnte. Am 25. Februar wurde die Garnison von San Antonio de Bejar, welche aus 150 Mann bestand, durch die 2000 Mann starke Avantgarde Santana's angegriffen und trieb den Feind mit einem Verluste von 500 Mann zurück. Am 6. März wurde der Angriff durch das ganze Truppen-Corps der Mexikaner unter dem Befehl von Santana selbst, auf die Citadelle Alamo erneuert; der Kampf wurde von Mitternacht mit unbeschreiblicher Wuth bis zum Tagesanbruch fortgeführt, zu welcher Zeit nur noch sieben Mann von der Garnison am Leben waren, welche um Pardon baten; derselbe wurde ihnen jedoch verweigert, und auch diese sieben Ueberlebenden mußten über die Klinge springen. Ein Oberst Bowie, der, weil er krank war, nicht an dem Kampfe hatte Theil nehmen können, wurde von den Mexikanern in seinem Bett erschossen. Ein Lieutenant Dickinson hatte sich, um den Texianern nicht in die Hände zu fallen, mit seiner Gattin zwei Stock hoch zum Fenster herausgestürzt, nachdem er sein Kind hinterrücks getödtet. Die Leichname der Gefallenen wurden auf Santana's eigenen Befehl in der Mitte der Citadelle aufgehäuft und verbrannt. Die Mexikaner sollen bei dem Sturm 1000 Mann eingebüßt haben. Am 25. Februar wurde eine kleine Rekognoscirungs-Partei der Texianer von den Mexikanern umringt und mußte sich zu Kriegsgefangenen ergeben. Kaum hatten sie ihre Waffen gestreckt, als die Mexikaner von allen Seiten auf sie zu feuern anfingen, so daß es nur dreien Texianern gelang, in der Verwirrung zu entkommen. Santana hat seitdem den Texianern eine allgemeine Amnestie angeboten; allein sie schienen entschlossen, sich bis auf den letzten Mann zu wehren, und was nur ein Gewehr tragen konnte, zog nach dem Kriegsschauplatze. General Santana war auf San Folipe de Acerta, das etwa 6 Tagemärsche von San Antonio entfernt ist, im Anmarsch. Der Texianische Oberst Farreri stand mit 800 Mann in La Bahia und glaubte einem Angriff erfolgreich widerstehen zu können. Der General-Major Houston stand mit 2500 Mann am Colorado.

Miszellen.

** Bei Friedrich Volckmar in Leipzig sind so eben „Bilder und Träume aus Wien“ erschienen, aus deren 2tem Bande wir eine Stelle mittheilen wollen, die Viele unserer Leser interessiren dürfte. Der ungenannte Verfasser (wir vermuthen Herrn Dr. Kühne) berührt auf seiner Rückreise Dresden, besucht Ludwig Tieck, und berichtet dann ferner wie folgt: „Des andern Abends klingelte ich wie er bei dem größten Hofrathe dieser Welt, und trat in die feine Gesellschaft, welche sich versammelt hatte, jenen Dichter vorlesen zu hören, der langsam sich von Einem zum Anderen bewegt, dessen klare, geistesvolle Augen die innere Ruhe und Fertigkeit spiegeln, dessen offene Stirne tausend schöne Gedanken umspielen, dessen Mund Lieder zurückzuhalten scheint. Mehre ältere Damen saßen auf dem Sopha, die jüngern präsentirten Thee und Kuchen. Auch Karoline Bauer war da, eine Schauspielerin, welche Tieck protegirt, mir gestern gepriesen hatte, und die auch ich für eine der lieblichsten Künstlerinnen des deutschen Theaters halte. Ihre Schönheit, das zarte, melodische Organ, der helle Geist, ihre feine, angenehme Coquetterie machen sie aber auch zu einem der liebenswürdigsten Weiber und — man erlaube mir diesen Gedanken bei einer Tasse Tieckschen Thees — ich möchte wohl Tieck sein, um diese Karoline Bauer protegiren zu können.“

(Nachträglich.) Die Ursachen, warum Fräulein von Seeburg zwei Monate lang Mitglied unserer Bühne gewesen ist, ohne zu singen, erfahren wir jetzt näher: 1) Sollte vorher das Gastspiel der Madame Schröder-Devrient beendet sein, ehe die Debutantin auftrat. Warum aber trat sie nicht in der Zeit jenes Gastspieles auf, da ja dann die große Künstlerin mehr Unterstützung gehabt hätte. Jeder Künstler hat zwar seine Caprice, aber selbst der größte nicht grade auf eine Partie, — warum also Fräulein v. S. schlechterdings auf die Straniera? — 2) Ist Fräulein von Seeburg später kränklich geworden. Das ändert allerdings die Sachlage, und hätte Hr. Haake, da er uns ja sonst das zu Erwartende anzeigt, uns ganz leicht auch das nicht zu Erwartende melden können. Wir sehnen uns lange genug nach einer ersten serieusen Sängerin, es ist also wohl verzeihlich, wenn wir zuweilen in gerechtem Zorne erglühen. (S. gestr. Theaternotiz.)

---

* Vergleich zwischen den Leistungen der Eilwagen und der Dampfwagen. Um 180 Reisende in 24 Stunden mit einer Geschwindigkeit von 10 englischen Meilen per Zeitstunde, 240 engl. Meilen weit zu schaffen, sind 12 engl. Eilwagen, von denen jeder 15 Personen fährt, und 1200 Pferde erforderlich. Eine einzige Locomotiv-Maschine leistet dasselbe und legt dabei innerhalb derselben Zeit den Weg

doppelt zurück, so daß sie demnach 2400 Pferde ersetzt. Um dieselbe Anzahl von Personen in den für 6 Personen berechneten Eilposten fortzuschaffen, sind 30 solcher Wagen und 3000 Pferde nöthig. Mit einer einzigen Locomotiv-Maschine läßt sich aber derselbe Weg in derselben Zeit zweimal zurücklegen; sie vertritt daher die Stelle von 6000 Pferden.

Die Auswanderungen aus den drei Britischen Reichen blos nach Kanada sind höchst bedeutend. Nämlich im Jahre 1829: 27,446 Individuen, 1830: 49,433, 1831: 72,811, 1832: 80,029, 1833 (zur Cholera-Zeit): 37,752, 1834: 57,475 Individuen, also in 6 Jahren 324,996 Individuen.

Zu den Excentrizitäten des jetzigen Spekulationsgeistes in England gehört der Fall, daß die Deputation, welche von einer Eisenbahngesellschaft in einer Handelsstadt des westlichen Englands nach London gesandt wurde, um ihre Sache bei dem Parlament zu betreiben, eine glänzende Reihe von Gemächern auf 3 Monate, ferner eine Loge in der Oper für die ganze Saison gemiethet hat, und täglich zu 1½ Guineen (18 Gulden) per Kopf zu Mittag speist. Diese Ausgaben, so wie der Aufwand ihrer sie begleitenden Frauen und Töchter, müssen natürlich von den Aktionairs bezahlt werden, während es noch keineswegs gewiß ist, ob sie vom Parlament die Erlaubniß zur Anlegung der Bahn erhalten!

Breslauer Wollmarkt.

(Fünfter Artikel.*)

Jene wichtige Periode des Jahres, deren europäischer Ruf als gegründet betrachtet werden kann, die Zeit des Wollmarktes, ist nun wieder herangerückt. Der große Zusammenfluß von Menschen und Wollquantitäten scheint sich dießmal nicht nur wiederholen, sondern auch erweitern zu wollen. Unter den ersteren zählen wir nach den Fremdenlisten sehr viele Ausländer, aus Nachbar- und entfernteren Gegenden, und wie immer, sind auch jetzt schon mehrere Engländer, unsere raschen und so zu sagen den Markt fest stellenden Käufer, eingetroffen, noch andere werden erwartet. Wenn auch ein großer Theil der heurigen Wollproduktion schon auf dem Körper der Thiere zu guten, mitunter sehr guten Preisen, im Vergleiche mit dem Vorjahre, verkauft sind, so hindert dieß doch nicht ihre Concurrenz auf dem Markte, da hierdurch im Grunde nur ihre Stellung verrückt und sie eigentlich als Handelswaare, als Speculationsartikel zum Platze gebracht wird. Es ist einleuchtend, daß dieser Umstand indirect einen vortheilhaften Einfluß auf die zu erwartenden Resultate ausübt. Berücksichtigen wir aber noch einige der übrigen auf den Preis wesentlich influirenden Verhältnisse, z. B. das geringere Durchschnittgewicht per Stück bei der heurigen Schur, die schwierigere und kostspieligere Ueberwinterung des Schafviehes 1835/36, selbst eine mit Opfern verbunden gewesene Ernährung desselben im Laufe des vorigen Sommers, eine in der geringeren Futtererzeugung des Jahres 1835 geboten gewesene Reduktion der Heerden, ungeachtet ihrer lucrativen Stellung in dem landwirthschaftlichen Haushalte, besonders da wo der Stand nicht einmal auf Kosten der Hornviehzucht erhalten werden konnte, Nässe und Kälte zur Zeit der Wäsche und Schur, und vorzugsweise ein nicht gesunkener, sondern vielmehr gestiegener Begehr nach Wollenfabrikaten im Allgemeinen, und als Folge daraus, die sich zeigenden geringen Vorräthe an den wichtigsten Handelsplätzen, — so kann für dießmal ein erfreuliches Prognostikon gestellt werden. Damit glauben wir aber die Producenten nicht zu übermäßigen, unbescheidenen Forderungen für ermuthiget halten zu können, sondern wollen nur in Grundzügen jene Wirkung andeuten, welche zu einer billigen, aus den nie zu übersehenden Bedingungen der Produktion hervortretenden Steigerung des Preises in vollem Maaße berechtigt, und dieß um so mehr, als sogar die Handelsconjunctur in dem erhöhten Begehr nach Fabrikaten für solche Zugeständnisse eine sichre Bürgschaft darbietet. — Bis zum 23. d. M. waren die Zufuhren an Wolle gering; von da an nahmen sie täglich, progressiv, zu. Die Käufer fingen bereits an das Vorhandene zu besehen, mit den geforderten Preisen vorläufig sich bekannt zu machen, oder sich auszusprechen, um auf den Vergleich dieser Erhebungen ihre künftigen Anträge zu basiren; allein bei dem Beginne eben dieses Geschäftes trat leider! eine höchst ungünstige Witterung hindernd in den Weg, was daher den Abschluß von Käufen in größeren Parthien vor dem eigentlichen Markte um einige Tage verrücken dürfte. Auch die mit ihren Wollzufuhren sich verspätet habenden Eigenthümer dürften dadurch von einem nachtheiligen, wenn gleich nur schwächern Einflusse, nicht ganz frei bleiben, da die noch zur schöneren Zeit gebrachte Wolle, wenn auch nur für den ersten Augenblick, vortheilhafter sich präsentirt, und deren Gewicht, im Falle einer früher geschehenen Abwägung, zum Nachtheile der Käufer, eine Differenz ergeben wird. Einige, jedoch nur geringere Parthien, sind bereits wirklich und zur Zufriedenheit, verkauft worden.

— y —

*) Indem wir es uns zur Pflicht machen, die Mittheilungen über den Verlauf des Wollmarktes von jedem Sachverständigen, welcher uns irgend einen Bericht erstattet oder eine Ansicht entwickelt, schnell zu veröffentlichen, ersuchen wir die geehrten Leser, auf die den verschiedenen Artikeln untersetzten Chiffern gefälligst zu achten, damit die einzelnen Verfasser nicht etwa ein unverschuldeter Vorwurf des Widerspruches trifft.
Red.

Actien-Verein
zur Einführung und Acclimatisation der rothen Repphühner in Schlesien.

3ter Bericht.

Die nach unserem 2ten Berichte den 12. Dezember 1835 in Stettin noch lebend angekommenen 8 rothen Repphühner sind, nachdem sie beim Banquier Ferdinand Koch daselbst gut überwintert, am 1. März auf einem Oderkahne nach Breslau eingeschifft worden. Sieben Stück sind den 14. April c. lebend hier angelangt, und den 16. desselben Monats nach Domatschine in die Fasanerie Sr. Durchl. des Herzogs von Braunschweig-Oels aufgenommen, woselbst sie sehr abgemattet ankamen, und in ein dazu eingerichtetes, mit Eisendrath übersponnenes Brutgehege untergebracht wurden. Nachdem sie sich von den Strapatzen ihrer großen Reise erholt, haben sich zur Zeit auch zwei Stück gepaart, von denen also noch in diesem Jahre Junge zu

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zur № 122 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 28. Mai 1836.

(Fortsetzung.)

erwarten stehen. In Braunschweig, wo dasselbe Unternehmen, wenn gleich in kleinerem Maaßstabe, stattgefunden hat, sind die beiden ersten Sendungen zum größten Theile mißlungen, dagegen im vorigen Jahre von vier Paaren 50 Eier gewonnen und deren, durch Truthühner ausgebrüteten Junge sehr gut im Freien durch den Winter gebracht werden. Eben so ist es nach den von uns eingezogenen Erkundigungen gar keiner Frage unterworfen, daß sich diese **Perdrix rouges** bei uns acclimatisiren und fortpflanzen lassen. Wir haben daher geglaubt, unser Unternehmen mit Benutzung der gemachten Erfahrungen unverdrossen fortsetzen zu müssen, in der Voraussetzung, daß es den meisten Jagdliebhabern wohl nicht auf einige Thaler ankommen wird, den Versuch zur Acclimatisation dieses schönen Federwildes in Schlesien fortzusetzen. Es ist demnach von uns vor 3 Wochen eine Bestellung von 100 Stück nach Bordeaux ergangen, welche dort ¾ erwachsen eingefangen, einige Wochen an das Leben in der Kammer gewöhnt, und dann in besonders dazu eingerichteten Schiffskammern untergebracht, eingeschifft werden sollen, während sich unsere vorige Sendung in Käfichten befand, die wahrscheinlich die ungewöhnlich große Sterblichkeit veranlaßten. Das Hinschicken eines hiesigen Fasanenjägers, welcher französisch sprechen und mit einem besondern Wagen ausgerüstet werden müßte, ist der großen Kosten wegen unterblieben. Eben so sind unsere Unterhandlungen mit Rouen, von wo die Hühner auf dem Dampfschiffe über Hamburg und Berlin kommen sollten, ihrer Kostspieligkeit wegen abgebrochen worden.

In Domatschine wird auf Grund der im Braunschweigschen gemachten Erfahrungen ein großes, gut gegen Marder und alles Raubzeug verwahrtes Brutgehege angelegt, zu dessen Erbauung Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig die Gnade gehabt haben, das benöthigte Holz unentgeltlich anweisen zu lassen, dessen Kostenanschlag aber dennoch über 300 Rtlr. beträgt. Wir werden, sobald es die Geldmittel gestatten, noch einige dergleichen Gehege anlegen müssen, um die Herren Actionaire, deren Hühner sich später verflogen haben, oder durch Kälte ꝛc. ꝛc. eingegangen sind, jährlich damit wieder versorgen zu können, weil es nur dadurch möglich wird, diese nützliche Wildgattung nachhaltig in Schlesien einzuführen.

Zum nächsten 2. Juni laden wir die verehrten Herren Vereinsmitglieder, welche unserem Unternehmen ferneres Interesse gewähren, zu einer General-Versammlung ein, welche gleichzeitig und in demselben Lokale, wie die General-Versammlung für Pferderennen und Thierschau, abgehalten werden soll. Wir bitten, dort für das ausscheidende Drittheil des Commités neue Mitglieder zu erwählen, und werden daselbst unsere Rechnungen und sonstigen Beläge der Gesellschaft vorlegen, so wie ihre Ansichten und Rathschläge entgegen nehmen. Diejenigen der verehrten Mitglieder, welche etwa aus dem Verein auszutreten wünschen sollten, werden unter Bezugnahme auf §. 29 unserer Statuten ganz ergebenst ersucht, hiervon schriftliche Anzeige an den Schatzmeister unseres Vereins, den Kaufmann Herrn Ruffer, zum machen, dessen Geschäfts-Lokal sich zu Breslau in der Kaufmannsbörse auf gleicher Erde linker Hand befindet. Diejenigen, welche dagegen dieses Unternehmen fortsetzen wollen, belieben ihren Actienbeitrag (2 Rthlr. für die Actie) dem Herrn Kaufmann Ruffer im Börsengebäude in einem dazu besonders eröffneten Büreaux, welches durch Anschlag an der Thür des Rufferschen Comtoirs besonders bezeichnet ist, einzuzahlen, oder portofrei gegen Empfangnahme einer neuen Actie einzusenden, sonst aber zu gestatten, daß, wenn dieses bis zum 1. Juli c. nicht geschehen sein sollte, wir so wie im vorigen Jahre, ihren Beitrag durch Postvorschuß einziehen dürfen.

Breslau, den 27. Mai 1836.

Der Comité des Vereins zur Acclimatisation der rothen Repphüner in Schlesien.

Theater.

Am 26sten trat Herr Breiting zum letztenmale (?) als Masaniello in der Stummen von Portici vor einem zwar sehr nieder- und aneinander gedrückten aber höchst bewegten und dankbaren Publikum, auf. Ich bin kein Noten-Jäger, der Opern-Aufführungen mit der Stimmgabel in der Hand ängstlich belauscht, um ein falsches Facit eines Noten-Exempels herauszugrübeln, und so geschah es, daß die ungeheuern Mittel, mit denen die Natur Herrn Breiting reichlich überschüttet hat, auch in dieser Partie auf mich von der ergreifendsten Wirkung waren. Wenn wir unzählige Kunst-Jünger und Jüngerinnen sehen müssen, welche durch schulmeisterliche Exercitien herangebildet, nach Jahren sauren Schweißes endlich mit einer manierirten Fertigkeit, von Hyperenthusiasten Virtuosität genannt, vor das Publikum zu treten vermögen, so fordert eine so eminente Erscheinung, für welche die herrlichste Lehrmeisterin selbst, die Natur, Alles gethan und ihrem Zögling vor des Kampfes Beginn die Palme gereicht hat, mindestens unser Staunen heraus. — Alle hervorstechenden Nummern Masaniello's, namentlich das Duett im zweiten Akte mit Pietro und die reizend gesungene Schlummer-Arie wurden rauschend von dem Publikum aufgenommen. — Daß die bösen, bösen Gäste mit ihren Gast-Darstellungen die Kräfte unserer Bühnen-Mitglieder, der Großen wie der Kleinen, unbarmherziger Weise abspannen, bestätigte sich in der heutigen Total-Aufführung der wenigstens achtzigmal auf dem Breslauer Theater gegebenen Stummen von Portici. Sintram.

Musikalisches.

Die Quartett-Aufführungen der Gebrüder Müller aus Braunschweig, welche vorgestern begonnen haben, werden oft Gelegenheit geben, über ihre bereits europäisch berühmt Mei-

sterschaft im Quartettspiel in dieser Zeitung Mittheilungen zu machen. Heute mögen einleitungsweise einige Andeutungen genügen. Die Harmonie im Spiele der vier Brüder, sowohl im technischen wie im geistigen Theile ihres Vortrages (wenn so zu theilen erlaubt) ist allseitig bewundert worden, dennoch erscheint dem Zuhörer, welcher auch sonst Quartettspieler genauer beobachtete, dieselbe in einem ganz eigenthümlichen Lichte. Diese Beobachtung, so wie die übrigen Eigenschaften ihres Spieles, welche dasselbe auf eine Höhe stellen, wo nur der klarste Aether strömt, oder wenn man lieber will, uns selbes in einer Tiefe erblicken lassen, wo nur reines Gold gefördert wird, kann nicht mit wenigen Worten erörtert werden. Von den heute vorgetragenen Quartetten war mir das von Onslow (E moll) durchaus fremd. Die Schwierigkeiten im ersten und letzten Satze sind bei dem raschen Tempo, welches die Vortragenden nahmen, außerordentlich, die gleichmäßige Ausführung verschiedener Molltonleitern, wechselsweise von allen vier Instrumenten, so vollkommen, daß man hier schon von dem großartigen Vortrage des Beethovenschen Riesenwerkes (des sogenannten russischen Quartetts mit der Fuge) eine Ahnung erhalten konnte, aber auch sicher nicht mehr als eine Ahnung, da die Künstler bisher noch nicht Gelegenheit gehabt hatten, uns ähnliche Gluth und Kühnheit im Vortrage erkennen zu lassen. Solchen kühnen Steuerern im wildbewegten Ocean der Beethovenschen Tonmassen wollen wir uns alle, die wir ihn immer mit Entzücken beschifften, mit Lust und Freude anvertrauen.

Im Falle Herr **Breiting** nicht einen neuen Cyclus seines Gastspieles eröffnet, so dürfte ein vollständigeres Urtheil über ihn, welches ich dieser Zeitung noch schulde, nicht mehr an der Zeit sein. J. N.

---

† **Leobschütz.** Am zweiten Pfingstfeiertage Abends brach Feuer in der innern Stadt aus, welche seit Jahren davon verschont geblieben war. In der Nacht währte der Brand noch fort.

Dreisylbige Charade.

Meine erste gebietet Dir zu gehn,
Will, daß Du nimmer still sollst stehn,
Läßt Dich nicht liegen, auch nicht sitzen,
Du kannst Dich oft durch sie erhitzen.
Die zweite ist so schwer nicht zu errathen,
Berühmt im Krieg durch große Thaten,
Du findest tüchtig sie bei wilden Horden,
Bei uns da zieren oft sie Band und Orden.
Hänge mir an die fünfte aus dem Alphabet,
Dann siehst Du, wie es mit der **dritten** steht;
Sie gleichet von Natur nur der zweiten,
Zählt mit Recht sich unter die Bescheiten,
Italien, das herrliche schöne Land,
Barg einst sie, die noch überall bekannt.
Mein **Ganzes** ist ein mächt'ger Mann,
Da er viel kommandiren kann.

Nietsreblis.

Berichtigung. In dem gestrigen Artikel über den Breslauer Wollmarkt ist zu lesen: Vorkauf statt Verkauf.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Sonnabend: „Gustav oder der Maskenball." Große Oper in 5. A. Morgen: „Zu ebener Erde und erster Stock." Posse in 3 Akten.

Wegen Krankheit des Fräuleins von Seeburg kann die für heute angekündigte Oper: die Fremde, nicht gegeben werden. Falschen Gerüchten zu begegnen, die ein Referat in der gestrigen Nummer d. Bl. verbreitet, diene Folgendes:

Fräulein von Seeburg traf mit Mad. Schröder-Devrient zugleich in Breslau ein. Das Debüt der ersteren wurde durch das Gastspiel der letzteren verschoben. Später erkrankte Fräulein v. Seeburg, und besuchte erst vor wenigen Tagen, noch kaum genesen, die erste Theaterprobe. Schon gegen Ende der Probe erkrankte die Sängerin aufs neue, und ist in diesem Augenblicke so leidend, daß an ein Auftreten derselben auf der hies. Bühne vor der Hand nicht zu denken ist. Aug. Haake.

Aerztliches Attest über den Gesundheitszustand der Sängerin Fräulein v. Seeburg.

Es wird hiermit der Wahrheit getreu bescheiniget, daß Fräulein v. Seeburg seit ihrem Eintreffen, Anfang Aprils, hier fast fortdauernd an Nerven- und Fieber-Zufällen, welche sie am Singen hinderten, kränkelte. Die nähere Veranlassung dazu lag in der weiten Reise während eines sehr rauhen, unfreundlichen Wetters, in einer durch die Entfernung von der Heimath hervorgerufenen gesteigerten Erregbarkeit des Gemüthes, so wie endlich in der ihr natürlichen organischen Anlage zu Nervenleiden.

Breslau, am 26. Mai 1836. Dr. Pulst, Königl. Hofrath.

Montag den 30. Mai
Zweite Quartettunterhaltung
der Gebrüder Müller
aus Braunschweig,
im Saale des Hôtel de Pologne
Abends 7 Uhr.

1. Quartett von Mozart in Gdur.
2. Quartett von Spohr in Dmoll.
3. Quartett von Beethoven in Ddur.

Einzelne Billette à 1 Rthlr., so wie vielfach geäusserten Wünschen zu genügen, 6 Stück zu beliebigen der ferneren Quartette gültig, à 4 Rthlr. sind in der Musikalienhandlung von Carl Cranz (Ohlauerstrasse) zu haben.

Die Gewerbe-Ausstellung
ist seit Donnerstag 26 Mai eröffnet im Lokale der vaterländischen Gesellschaft (Blücherplatz Börse zweite Treppe rechts). Zeit: Sonntags 11 — 6, Wochentags 9 — 6 Uhr. Preis des Eintrittes 2½ Sgr., des Verzeichnisses 1½ Sgr.
Der Gewerbeverein.

H. 31. V. 6. R. u. T. ☐ I.
F. z. ⊙. Z. 31. V. 6. R. ☐. II.

Die Ausstellung der Kunst- und Hand-Arbeiten, welche in großer Mannigfaltigkeit uns zugegangen sind, um durch den Verkauf derselben die Errichtung einer vierten Kleinkinder-Schule zu fördern, wird diesen Sonntag um 11 Uhr in dem Examen-Saal des Elisabetanischen Gymnasiums eröffnet, und den Tag über fortgesetzt und eben so die nächstfolgenden Tage jedesmal von früh um 9 Uhr bis gegen Abend. Zum Eintritt wird an der Kasse ein Billet für 2 Sgr. gelöst. Der Verkaufspreis jeder Arbeit ist auf der Nummer derselben angegeben. Wir bitten um zahlreichen Besuch. Der Privat-Verein für Kleinkinder-Schulen.

Die Sing-Akademie: Heute Sonnabend Vorübung.

Verlobungs-Anzeige.

Die vollzogene Verlobung meiner einzigen Tochter, Therese, mit dem Wirthschaftsbeamten Herrn Herrmann in Raudnitz, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stolz bei Frankenstein, den 23. Mai 1836.

Breitenwald, standesherrlicher Rentmeister.

Als Verlobte empfehlen sich:

Therese Breitenwald.
Robert Herrmann.

Bekanntmachung.

Den resp. Herren Gutsbesitzern, welche bereits Anträge wegen Bewilligung von

Pfandbriefen Litt. B.

gemacht, oder noch zu machen beabsichtigen, und geneigt sind, jetzt schon derartige Pfandbriefe zu verschliessen, beehren wir uns hierzu, so wie auch zur Regulirung und Auseinandersetzung mit den Hypotheken-Gläubigern unsere Dienste anzubieten, indem wir durch einen bedeutenden disponiblen Fond in den Stand gesetzt sind, Vorschüsse von jeder beliebigen Höhe zu dem bestmöglichsten Course darauf zu zahlen.

Anfrage- und Adress-Büreau, im alten Rathhaus (eine Treppe hoch.)

NS. 20,000 Rthlr. à $4\frac{1}{2}$ Proc. jährl. Zinsen sind gegen Pupillarsicherheit sofort zu erheben, welche bei prompter Zinsenzahlung nie gekündiget werden, auch sind einige Kapitalien auf sichere Wechsel zu vergeben vom Anfrage- und Adress-Bureau.

Avertissement.

Unterzeichnetes Bureau beehrt sich hierdurch wiederholentlich zur öffentlichen Kenntniss zu bringen: dass es alle Commissions-Geschäfte fürs In- und Ausland übernimmt, und empfiehlt sich zugleich zum Ein- und Verkauf von Wolle, Getraide, Holz, Flachs, wollenen und leinenen Waaren u. dgl. unter Versicherung der promptesten Ausführung.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Bekanntmachung.

Bei der gegenwärtigen, zum Ankauf von Gütern so günstigen, Jahreszeit sehen wir uns veranlasst, uns allen Denjenigen, welche gesonnen sein möchten, Landgüter anzukaufen, zu pachten, oder gegen andere Besitzungen einzutauschen, zur Nachweisung

sehr schöner einträglicher und preiswürdiger Güter jeglicher Grösse

nicht nur in der Nähe von Breslau und in dem reizenden Gebirge, sondern auch in allen andern fruchtbaren Gegenden Ober- und Nieder-Schlesiens und der angränzenden Provinzen unter den annehmbarsten Zahlungs-Modalitäten zu empfehlen.

Zugleich ersuchen wir die resp. Herren Gutsbesitzer, welche die Absicht haben, in Verkäufe, Verpachtungen oder Vertausche ihrer Güter einzugehen, uns geneigtest mit diesen Aufträgen zu beehren, da es für uns nur wünschenswerth sein muss, dem resp. kauflustigen Publikum mit einer Auswahl dienen zu können, wodurch es uns auch zeither gelungen ist, so manchen Abschluss zur Zufriedenheit unserer verehrlichen Committenten zu Stande zu bringen.

Durch reelle, solide und billige Bedienung das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, wird jederzeit die Richtschnur unserer Handlungsweise, das Ziel unseres Bestrebens sein.

Jede gewünschte Auskunft und Abschrift der Anschläge etc. wird von uns kostenfrei ertheilt.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Die Zinsen-Erhebung und Auszahlung

von Pfandbriefen, Staatspapieren und anderen Documenten,

bei den betreffenden resp. Behörden etc. etc. übernehmen wir auch zu diesem Termine gegen eine Vergütigung von $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Hundert, wobei wir uns zugleich

den hiesigen und auswärtigen resp. Kapitalisten

zur sicheren Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder von der grössten bis zur kleinsten Summe à $4\frac{1}{2}$ und 5 pCt. jährliche Zinsen und zum

Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Hypotheken, Erbforderungen und dergl. empfehlen:

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

N. S. Von den resp. Kapitalisten, welche uns mit Aufträgen zur Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige Bemühungen nichts zu zahlen.

* *

S. Wolffsohn, Königlicher Hofzahnarzt in Berlin.

Bei meiner Anwesenheit hieselbst, welche nur bis über den Wollmarkt festgesetzt ist, empfehle ich mich zur Behandlung aller Mund- und Zahn-Krankheiten und dahin gehörenden Operationen, zum Ausfüllen hohler Zähne mit edlem Metalle und Reinigen der Zähne, vorzüglich aber zur Anfertigung aller Arten künstlicher Zahnarbeiten, ganzer Rateliers sowohl wie Garnituren und einzelner Zähne. Für diesen Zweck verdienen, außer den allbekannten Materialien, die Emaille-Zähne, nach der von mir verbesserten Methode, vorzügliche Aufmerksamkeit, weil sie unverwüstlich, keiner Reparatur unterworfen sind, keinen üblen Geruch annehmen und in jeder zu den Zähnen passenden Farbe gewählt werden können.

Ferner empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung der von ihm erfundenen Gaumenplatten, deren nützliche Anwendung schon oft in vielen Zeitschriften besprochen worden ist.

Ueberhaupt enthalte ich mich aller Selbstanpreisungen über meine zahnärztlichen Leistungen, und beziehe mich hier nur auf folgende Atteste hochgestellter und berühmter Aerzte:

Der Königliche Hof-Zahnarzt, Herr Wolffsohn, hat mir bei vielen Individuen sprechende Beweise seiner großen Geschicklichkeit und seines, besonders für künstliche Zahnarbeiten sehr ausgezeichneten Talents gegeben. Mit Vergnügen bezeuge ich dies dem Hof-Zahnarzt Herrn Wolffsohn öffentlich, und bemerke zugleich, daß seine jüngst sehr gelungenen Arbeiten einen Beleg dafür geben, wie mit günstigem Erfolge der Herr Wolffsohn nach weiteren Vervollkommnungen seiner Kunst strebt.

Der Königl. General-Stabs-Arzt der Armee und Geh. Rath C. v. Gräfe.

Der Königl. Hof-Zahnarzt, Herr Wolffsohn, hat mir verschiedene Arbeiten in Modellen von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen, nebst Gaumenplatten (nach einer neuen Methode) in verschiedenen Substanzen, vorgelegt, welche, eben so künstlich als zweckmäßig angefertigt, bei vorkommenden geeigneten Fällen zu empfehlen sind. Berlin, den 19. Mai 1831.

von Wiebel, Leibarzt Sr. Majestät des Königs.

Der Herr Hof-Zahnarzt Wolffsohn hat für den Unteroffizier Henschel, dessen Gaumen durch Knochenfraß völlig zerstört ist, eine Maschine angefertigt, wodurch das Loch im knöchernen Gaumen ganz geschlossen wird und die verloren gegangenen Zähne ersetzt sind. Der ꝛc. Henschel ist jetzt im Stande, sowohl feste Nahrungsmittel, als auch Getränke mit Leichtigkeit zu sich zu nehmen. Dies bescheinige ich hiermit pflichtmäßig. Berlin, den 25. August 1833.

Dr. J. Büttner, Gen.-Staabs-Arzt der Armee u. Geh. Ober-Medicinal-Rath.

Noch will ich hier nachstehende, in allen Gegenden der Preuß. Monarchie als zweckmäßig bewährte Zahnmittel ergebenst empfehlen. Den Werth derselben documentirt die mir mittelst Kaiserlichen Patents gestattete Einführung dieser Medicamente sowohl, wie auch der oben erwähnten Gaumenplatten, in die Kaiserlich Russischen Staaten. — Diese Medicamente sind:

1) Der neue von mir erfundene Kitt zum Ausfüllen hohler Zähne.

Durch das Ausfüllen mit diesem Kitt, der nur aus milden Ingredienzien besteht, mit zarter Schonung der Nerven die Höhlung des Zahnes so schließt, daß weder die Luft noch sonstige Flüssigkeiten eindringen können, wird der weiteren Zerstörung des Zahnes Schranken gesetzt, und die daher rührenden qualvollen Zahnschmerzen dauernd gehoben. Dieses Füllen kann Jeder selbst verrichten. Der Preis ist für die ganze Krucke 1 rthlr.

2) Die neue von mir erfundene Zahn-Politur.

Ohne die Substanz des Zahns anzugreifen, reinigt sie denselben von allen, auf seiner Oberfläche sich erzeugenden Stoffen, namentlich von dem so verderblichen Weinstein, dessen Erzeugung sie überhaupt vorbeugt. Bei ihrem Gebrauche schwinden auch alle gelben und schwarzen Flecke auf den Zähnen, so daß sie ihren eigenthümlichen Glanz und natürliche Weiße wieder erlangen. Die ganze Dose kostet 1 rthlr.

3) Die Zahn-Tinctur.

Diese Tinctur ist bei leicht blutendem, losem, schwammigtem Zahnfleische, zur Belebung desselben und zur Befestigung der Zähne, bei üblem Geruche aus dem Munde und bei scorbutischer Anlage, so wie bei Zahnschmerzen, die von hohlen Zähnen herrühren, von vorzüglichem Nutzen. Der Preis für die Flasche ist 1 rthlr. — Die früher angezeigten halben Portionen bei den drei vorbenannten Zahnmedikamenten sind bereits vergriffen, weshalb nur noch volle Portionen abgelassen werden können.

S. Wolffsohn, Königlicher Hofzahnarzt in Berlin,
logirt hier in Breslau Ring Nr. 11.

NS. Um den vielen an mich ergangenen Anfragen zu genügen, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich Montags, als den 6. Juni, unwiderruflich in Schweidnitz eintreffen und im Gasthofe zum schwarzen Adler logiren werde. Von dort aus bin ich gesonnen, meine Reise über Liegnitz und Gr. Glogau zu nehmen.

Bei

Ferdinand Hirt in Breslau,
(Ohlauerstraße Nr. 80.)
ist zu haben:

Ueber die tiefe Verschuldung der schlesischen Ritter-Güter
und ihre Rettung durch erhöhten allgemeinen Wohlstand und Verbesserung in der Verwaltung ihrer Schulden.

Allen Gläubigern und Schuldnern zur ernsten Erwägung
von
A. Gebel,
zur Zeit Landesältester des Jauerschen Kreises.
(Preis: 15 Sgr.)

Anzeige.

Der Choralfreund von Rink, 5ter Jahrgang;
Der Minnesänger, 3ter Jahrgang;
Die Cäcilia, 18ter Band;
erscheinen in Subscription für dieses Jahr eben so regelmässig wie früher. Es mögen daher die Freunde dieser interessanten Erscheinungen ohne Aufschub ihren Bedarf bei
C. Weinhold,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (Albrechtsstrasse Nr. 53,)
gefälligst aufgeben.
Mainz, im Mai 1836
B. Schott's Söhne.

So eben ist erschienen das
19te Heft des
historischen und geographischen
Atlas von Europa,
herausgegeben von
W. Fischer und Dr. S. W. Streit,
und von den resp. Subscribenten in Empfang zu nehmen bei
F. E. C. Leuckart,
Ring Nr. 52.

Auf
K. F. Beckers Weltgeschichte,
siebente, bis auf die neueste Zeit fortgeführte Ausgabe, herausgegeben v. J. W. Löbell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel, 14 Theile in 28 Lieferungen à 10 Sgr., wovon die erste sogleich in Empfang genommen werden kann, wird fortwährend Subscription angenommen bei
F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung,
in Breslau, Ring Nr. 52.

Die Lesebibliothek der Buchhandlung F. E. C. Leuckart,
wird fortwährend mit den neuesten literarischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jederzeit der Leihbibliothek, der Jugendbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten deutschen und französischen Bücher, so wie dem
Moden-Journal-Lese-Zirkel,
bestehend aus der
Wiener, Berliner, Pariser und Allgemeinen Modenzeitung der Schnellpost für Moden rc. rc.
wie auch dem
Journal-Lese-Zirkel,
welcher über 50 der vorzüglichsten
schönwissenschaftlichen und kritischen Journale
enthält, beitreten, jeder Theilnehmer kann nach Belieben wählen.
F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung nebst Leihbibliothek. Ring Nr. 52.

Das mit unserer Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung, der Leih-Bibliothek und den verschiedenen Lese-Anstalten verbundene
Musikalien-Leih-Institut
welches das gediegenste der älteren musikalischen Literatur enthält und mit den neuesten Erscheinungen täglich vermehrt wird, empfehlen wir sowohl allen hiesigen als auswärtigen Freunden der musikalischen Lektüre zu fortdauernd geneigter Beachtung, welche wir noch vorzugsweise durch die auf das Billigste gestellten Bedingungen, die wir sammt Anzeigen, Prospecten und Verzeichnissen der neuesten Musikalien auf Verlangen verabreichen, diesem so äusserst gemeinnützigen Institute zu erhalten streben
F. E. C. Leugkart
in Breslau am Ring. Nr. 52.

Dem Lesezirkel der neuesten französischen Werke könen fortwährend Theilnehmer beitreten.
Das Verzeichniß der circulirenden französischen Bücher, verbunden mit der, die neuesten belletristischen Erscheinungen Deutschlands enthaltenden, siebenten Fortsetzung des Katalogs unserer deutschen Leihbibliothek ist so eben erschienen und für 2½ Sgr. zu haben.
F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung.

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung
G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring und Kränzelmarkt-Ecke.)
zu haben:
Abbildungen und Beschreibung aller bis jetzt bekannten Getreidearten
mit Angabe ihrer Kultur und Nutzen, in 8 Heften. Zur Förderung der wissenschaftlichen Kenntniß, Gleichförmigkeit

des Systems und der Benennungen dieser ersten ökonomischen Gewächse unternommen von J. W. Krause, Prediger ꝛc. Nach der Natur gezeichnet von Dr. Ernst Schenk. 3s Heft, die Familie: Triticum durum 9 Arten mit einigen Varietäten auf 6 color. Kupfertafeln und 6½ Bogen Text in gr. Folio. Preis 2 Thlr.

Wir bitten Kenner und Liebhaber sich dieses herrliche deutsche Prachtwerk in einer Buchhandlung zur Ansicht vorlegen zu lassen.

Beschreibung und Abbildung
zweier Schafraufen nebst einer verbesserten Kartoffel-Schneidemaschine,
erfunden von T. H. Stein, landwirthschaftlicher Beamter. in 4. mit 2 Kupfern. Preis 7½ Sgr.

Von demselben Autor wurde im Jahre 1834 sehr günstig aufgenommen:
Die landwirthschaftliche Buchführung,
oder Anleitung zur richtigsten Methode die Landwirthschafts-Rechnungen von großen und kleinen Gütern so zu führen, daß daraus nicht nur am Schlusse des Jahres der reine Ertrag des ganzen Gutes, sondern auch von jeder einzelnen Branche, mit Leichtigkeit und Zuverlässigkeit zu ersehen ist. Auf die einfachste Art gezeigt durch die Schemas zu den Rechnungsbüchern und durch Beispiele faßlich dargestellt. 202 S. gr. 8. br. 1 Thlr.

Bei M. Du Mont-Schauberg in Köln ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:
Gründliche Anweisung zum vollkommenen und zweckmäßigen Betreiben der orientalischen Malerei und der Schnell-Oelmalerei,
nebst einer Anleitung Blumen, Obst und ähnliche Gegenstände nach der Natur zu zeichnen. Nach eigenen Versuchen und Erfahrungen herausgegeben von G. Steffens, Maler. 32 S. 8. Mit 2 Abbild. br. 10 Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße No. 14 ist zu haben: Hartig's Lexik. für Jäger und Jagdfreunde. 1836 für 2½ Rtl. Ernst Anweisung zum prakt. Mühlenbau. 5 Thl. mit vielen Kupfertaf. Lpr. 7⅔ in Hfrbd. 3⅔ Rtl. Thaer's rationelle Landwirthschaft 4 Bde. 1833 statt 12 Rtl eleg. geb. für 6 Rtl. Viele ökonomische und andere Schriften sehr wohlfeil.

Während des Pferderennens und Wollmarkts kann eine meublirte Stube in erster Etage vorn heraus in dieser Handlung nachgewiesen werden.

In der Antiquar-Buchhandl. von S. Schletter, Albrechts-Straße No. 6 sind zu haben: Lessings sämmtl. Werke. Originalausg. 32 Thle. elegant geb. für 12½ Rtl. Herders sämmtl. Werke. 60 Bd. elegant geb. für 14 Rtl. Tiedges sämmtl. Werke. 10 Bd. sauber geb. für 3 Rtl. Eberhards sämmtl. Werke. 20 Bd. sauber geb. für 3 Rtl. Göthes sämmtl. Werke. 55 Bd. sauber geb. für 17 Rtl. Körners sämmtl. Werke. Prachtband für 3½ Rtl. Seumes sämmtl. Werke. Prachtausgabe für 4 Rtl. Voß sämmtliche Werke Prachtausgabe für 3⅓ Rl. Bürgers sämmtl. Werke. Prachtausgabe in 1 Bd. sehr eleg. geb. für 4 Rt. Wielands sämtl. Werke 53 Bnd. elegant geb. für 15 Rtl. Van der Veldes sämmtl. Werke. 27 B. Velinpapier sehr sauber geb. für 9 Rtl. Schlegels sämmtl. Werke. 10 Bd. sehr sauber geb. für 8½ Rtl. Thümmels sämmtl. Werke. Velinpapier in eleg. Halbfranzband für 5 Rtl. Shakespeares sämmtl. Werke von Eschenburg übers. 20 Bde. Halbfrnzbd. für 3 Rtl. Gleims sämmtl. Werke. Prachtausg. in Prachtband für 5 Rtl.

Bekanntmachung.

Die zur Oberförsterei Cosel gehörige, auf dem linken Oderufer liegende Forstparzelle bei Reinschdorf im Kreise Cosel, der Reinsdorffer Forst genannt, von 187 Morgen 127 □Ruthen Flächen-Inhalt, incl. 5 Morgen 60 □Ruthen Unland, soll mit den darauf befindlichen, sehr guten Holzbestande (Kiefern) und mit Einschluß der Jagd-Gerechtigkeit,

den 28sten Juni d. J.

zu Reinschdorff im Wege des Meistgebots vor dem ernannten Commissarius, dem Regierungs-Assessor Krause verkauft werden.

Der Termin wird um 10 Uhr Vormittags beginnen, bis um 6 Uhr Abends dauern und im Gasthofe zu Reinschdorff abgehalten werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind bei dem Oberförster Merensky zu Klodnitz bei Cosel, (welcher Kaufliebhabern den Forst auf Verlangen vorzeigen lassen wird, so wie in der Forst-Registratur der unterzeichneten Regierung einzusehen.

Der sechste Theil des Gebots muß auf Verlangen im Termine als Kaution deponirt werden.

Oppeln, den 28. April 1836.

Königliche Regierung.
Abtheilung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verwaltung wird in höherem Auftrage durch eine in ihrem Geschäfts-Lokal allhier, Hochstraße Nr. 175, den 8. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, abzuhaltende Licitation die beste und billigste Beschaffung von

243¾ Ellen 4/4 breitem grauen Drillich, Pr. Maaß,
1400 Ellen 4/4 breiter blau und weiß karrirter flächsener Leinwand,
1400 Ellen 4/4 breiter weißer hänfener oder flächsener Leinwand, und
400 Stück 2 Ellen langen und 2/4 breiten zwillichenen Handtüchern,

für das hiesige Kasernement ermitteln, und ladet Lieferungslustige, so gehörige Sicherheit leisten können, hierzu ein.

Die nähern Bedingungen und Proben können täglich, Vormittag 9 Uhr, in besagtem Geschäfts-Lokal eingesehen werden. Schweidnitz, den 7. Mai 1836.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Pezold.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf der Feldmark und in den Feldbüschen des Königlichen Dorfes Hochbauschwitz auf dem linken Oder-Ufer im Kreise Steinau, 1½ Meile von dieser Stadt und eben so weit von Köben belegen, soll höherer Anord-

nung zufolge vom 1. September d. J. auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Es wird hierzu ein Licitations-Termin auf den 11. Juni c. im Kretscham zu Hochbauschwitz von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags angesetzt, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei dieser Verpachtung nur die gewöhnlichen Bedingungen, die im Termine zu erfahren sind, zum Grunde liegen, auch das Jagd-Terrain, wenn es gefordert werden sollte, vor dem Termine angewiesen werden wird; auf Nachgebote nach abgelaufener Terminzeit kann nicht Rücksicht genommen werden.

Trebnitz, den 20 Mai 1836.

Der Forst-Inspektor Wagner.

Der aus Uhren, Gold- und Silberwerk, Porzellain, Gläsern, Leinenzeug, Wäsche, Kleidern, Meubles, Bildern, Büchern, und verschiedenen brauchbaren Sachen bestehende Nachlaß des hier verstorbenen Oberst-Lieutenants von Dallwitz, soll in termino den 3. und 4. Juni d. J., von Vormittags 8 bis Nachmittags 6 Uhr, im Lieferant Löweschen Hause am Markte hieselbst, gegen gleich baare Zahlung, an den Bestbietenden verkauft werden.

Frankenstein, den 15. Mai 1836.

Der Land- und Stadtgerichtliche Auct.-Commiss. Kammler.

Auktion.

Am 30sten d. M., Nachm. v. 2 Uhr, soll in dem Hause Nr. 1 am Christophorusstege, der Nachlaß des Drechslermstr. Klink, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Handwerkszeug, wobei eine große und eine kleine Drehbank, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 24. Mai 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Tabak-Auktion.

Dienstag den 31sten Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage soll auf der Junkernstraße im Hause Nr. 31 eine Parthie Tabak, bestehend aus mehren Sorten Packet-Tabaken, Tonnen-Canaster, Kraus-Tabak und Cigarren aller Art, meistbietend verkauft werden.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Güter-Verkauf.

I. Eine Herrschaft, 14 M. von Breslau, ist veränderungshalber billig und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe enthält an Ackerland 3000 M., 2/3 Weizen- und 1/3 guten Kornboden in allerbester Kultur, Wiesen 250 M., Hutung 150 M., Forst 400 M., hochveredelte Schaafe 4500 St., Hornvieh 100 St. und das nöthige Zugvieh, Silberzinsen circa 1000 Rthlr.

Das herrschaftliche Schloß ist sehr groß, massiv gebaut und von einem schönen Garten umgeben. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind größtentheils neu und alle massiv gebaut.

II) Wegen Erbes-Regulirung ist ein Rittergut, 2 M. von Breslau, für einen sehr billigen Preis von 55000 Rthlr. zu verkaufen. Dasselbe enthält an Ackerland 1500 M. größtentheils Weizenboden, Wiesen 150 M., Holz zum Bedarf, hochveredelte Schaafe 1400 St., Kühe 40 St., und das nöthige Zugvieh, Silberzinsen circa 200 Rthlr.

Das herrschaftliche Schloß ist massiv, und enthält 12 Stuben, 1 Saal, und ist von einem großen Garten umgeben. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind massiv und in gutem Bauzustande.

Außerdem habe ich Güter in jeder beliebigen Gegend zu zeitgemäßen Preisen von 10000 bis 40,000 Rthlr. mit wenigen Anzahlungen zu verkaufen im Auftrage.

Auch sind sofort 20,000 Rthlr. auf Wechsel und Hypotheken zu vergeben.

F. Mähl, Commissionair,
Altbüßerstraße Nro. 31.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau,

Stock-Gasse Nr. 1,

hat frische Sendungen direkt von den Quellen empfangen

von diesjähriger Mai-Füllung,

als: Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Wildunger-, Kissinger-Brunnen und Adelheidsquelle, Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Brunnen, Eger kalten Sprudel- Salzquelle- und Kaiser Franzens-Brunnen, Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Ober-Salzbrunnen und Mühlbrunnen, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunnen, laue und kalte Quelle; ferner

ächtes Carlsbader Salz in Original-Schachteln,

und empfiehlt mit Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Cylinder-Uhren-Verkauf.

Mein ganz vollständig assortirtes Lager aller Arten der neusten und geschmackvollsten goldnen und silbernen Cylinder-Damen- und Herren-Uhren, mit und ohne Repetition, empfehle ich hiermit unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

M. A. Franzmann, Uhrmacher.
Albrechtsstraße Nr. 41 im zweiten Viertel.

Aus der Taback's-Fabrik der Herrn Müller & Weichsel in Magdeburg habe ich neue Zufuhr von den hier beliebten Sorten Tabacken erhalten, als:

Feiner leichter Canaster ohne Rippen à Pf.	20 Sgr.
Aechter Manati-Canaster ohne Rippen à Pf.	15 Sgr.
Mittel Canaster alt fein und leicht .	20 Sgr.
Petit-Varinas à Pf.	10 Sgr.
Leichter Portorico	8 Sgr.
Feiner halb Potorico	5 Sgr.
Canaster Melange	4 Sgr.

und loose Tonnen-Canaster von 4 bis 30 Sgr.

Sämmtliche Sorten Rauchtabacke zeichnen sich durch Leichtigkeit und angenehmen Geruch aus, und gebe bei Abnahme von 10 Pf. 1 Pf. Rabatt.

C. J. Springmühl.
Schmiedebrücke u. Ursulinerstrassen-Ecke Nr. 6.

Aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth und Comp. empfiehlt:
recht ausgetrocknete
Waschseife a Pfd. 4½ sgr., den Centner 15½ rthlr.,
weiße Cocus-Nußöl-Soda-Seife
a Pfd. 5¼ sgr.,
den Centner 18 rthlr.,
wohlriechende dergl. in kleinen Stückchen a Pfd. 10 sgr.,
reine „ „ „ „ 8 „
weiche Palmöl-Seife zur feinsten Wäsche anzuwenden,
a Pfd. 3¼ sgr., den Centner 8½ rthlr.,
feinsten weißen
Schellack,
a Pfund 32 sgr.,
desgl. hellrothen engl. Flaschenlack a Pfd. 4 sgr.,
und stärksten
Chlor-Kalk,
den Centner 10 rthlr. incl. Faß.
Franz Karuth,
Elisabethstraße (vormals Tuchhaus) Nr. 13.

Mineral-Brunnen-Offerte.

Von diesjähriger
Mai-Schöpfung
habe erhalten:
Marienbader Kreuzbrunn, Eger Franzens-, Eger Salzquelle, kalter Sprudel, Adelheitsquelle, Kissinger Ragozi, Fachinger, Geilnauer, Selter, Reinerzer (laue Quelle), Ober-Salzbrunn, Pillnaer und Saidschützer Bitterwasser. Indem ich um gütige Beachtung ersuche, versichere stets die möglichst billigen Preise zu stellen.

F. W. Neumann,
in den 3 Mohren am Blücherplatz.

Anzeige.
Das Lager von
fertiger Leib- und Bettwäsche
besonders von
Herren- und Damen-Hemden,
ist in allen Qualitäten reichhaltig versehen, um jeder Anforderung darin sogleich entsprechen zu können.
Bestellungen hierin werden jederzeit angenommen und auf das sorgfältigst schnellste ausgeführt bei
Breslau.
Heinrich Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Die Spezerei-Waaren- und Tabak-Handlung
A. Wiener,
Nikolaistraße Nr. 21 dem Kinderhospital gegenüber,
empfing so eben und offerirt alle Sorten
Mineral-Brunnen
1836er Mai-Füllung
als: Selter-, Geilnauer, Fachinger, Wildunger, Mühl-, Ludova-, Flinsberger, Reinerzer, Altwasser und Ober-Salzbrunn; Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Pirmonter Stahlbr., Eger Franzensbr., Sprudel ꝛc. ꝛc. zu sehr billigen Preisen und bittet um zahlreiche Abnahme.

C. G. Brück,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
Hintermarkt No. 6,
empfiehlt dem geehrten Publikum sein wohl versehenes Lager aller in sein Fach einschlagenden Artikel, als:
Gesang-, Gebet- und Stammbücher u. s. w., desgl. liniirte und unliniirte Comptoirbücher, Offenbacher und Pariser Lederwaaren, als moderne Damentaschen, Brieftaschen, Schreib- und Löschmappen, Cigarren- und Tabacksetuis u. s. w., so wie eine schöne Auswahl garnirter Tapisserie- und Perlen-Arbeiten, als: Schlüsselschränke, Notizbücher, Cigarrenetuis u. dergl. mehr. Unter Versicherung prompter und billiger Bedienung, schmeichelt sich derselbe, von einem resp. Publikum recht zahlreich beehrt zu werden.

Meubels
empfiehlt zur gütigen Abnahme
die neue Meubles und Spiegel-Handlung von Bauer und Comp. Naschmarkt Nr. 49. im Kaufmann Pragerschen Hause.

---

* Englische Damen-, Herren- und Kinder-Sattel, alle Arten Reitzeuge, Jagd- und Reise-Taschen ꝛc. sind jederzeit bei mir gut, elegant und billig zu haben. Schmiedebrücke Nr. 52.
A. Schmidt, Sattlermeister.

Bruch-Bandagen.

Solche empfehle ich von bester Qualität, in reichlichster Auswahl, von Zweckmäßigkeit und Eleganz; da sie vermöge ihres innern Mechanismus vorzüglich und richtig anliegen und sogar ohne den incommoden Beinriemen getragen werden; sie halten beim Reiten, Fahren, Tanzen und Springen, auch bei den schwersten Arbeiten den Bruch zurück. Ein Mehreres darüber sagt ein von meinem seel. Manne, dem Hof-Zahnarzt Dr. Schmidt, herausgegebene Noth- und Hülfsbuch über die Brüche, welches für 10 Sgr. bei mir zu haben ist.

Ferner empfehle ich als sehr nützlich und praktisch: Bade- und Nacht-Bandagen, wovon letztere vorzüglich in dem Fall angewendet werden, wenn der Patient die Bandagen nie ablegen soll, Nabel-Bandagen, Bauchträger, elastische Suspensor, Fontonell-Binden, Schielbrillen, Staub- und Schutz-Brillen.

Schließlich bemerke ich: daß ich bei Damen, die mit dem Anlegen eines Bruchbandes nicht vertraut sein sollten, die Anlegung selbst übernehme, bei Herren wird von mir ein Arzt zu Rathe gezogen.

Vormals verw. Hof-Zahnarzt Dr. Schmidt,
Königl. Preuß. und K. K. Russ.-Poln. examinirte und approbirte Zahnärztin und Bandagistin.

In Breslau auf dem großen Ringe Nro. 41, (Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke im goldenen Hunde.

Hiermit beehre ich mich die Herren

Tabackraucher und Schnupfer

höflichst einzuladen, sich vor Einkauf ihres Bedarfs bei mir die Preislisten meiner Fabrikate abholen zu lassen, und stehe dann mit Proben sehr gern zu Befehl.

Der Tabackfabrikant Gustav Krug, in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 59.

Feinste Cylinder-Uhren

direkt aus erster Hand bezogen, die sich durch äußere Eleganz und innere Güte auszeichnen, empfiehlt in bester Auswahl von Gold, Silber, mit goldenen Rädern und Repetition, zu höchst civilen Preisen.

Theodor Sonneck, Uhrmacher, Schmiedebrücke Nr. 60.

Saamen-Offerte.

Rothen und weißen Klee; so wie Lucerneklee-Saamen und die vorzüglichsten Futtergras-Saamen, empfiehlt äußerst wohlfeil:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Kleesaamen-Anzeige.

Rothen und weißen Klee-Saamen, ächte französische Luzerne und Leinsaamen, so wie alle Sorten Grassaamen, verkauft zu den billigsten Preisen:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Tabak-Lager
von
Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin.

Zum Wollmarkt empfehle ich mein Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken in allen bekannten Sorten und Preisen aus obiger Fabrik, so wie auch

Varinas-Canaster in Rollen, Portorico

in abgelagerter schöner Waare, nebst allen Gattungen Cigarren.

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Billard's

Eine große Auswahl fertiger Billards nach der neuesten Bauart, sowohl von Mahagoni als auch Birkenholz, desgleichen eine große Auswahl fertiger Quées von vorzüglicher Güte und Schönheit, und auf eine ganz neue, hier noch nicht bekannte Art verfertigt, so wie auch ein schönes birknes rundes Billard, stehen bei mir zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Fahlbusch, Tischlermeister, Altbüßerstr. Nr. 19.

Zum Wollmarkt und Wettrennen

empfiehlt unterzeichnete Fabrik allen Herren Gutsbesitzern, Oekonomen, und überhaupt Allen, die gern etwas Gutes schmecken, folgende aus abgelagerten amerikanischen Blättern fabrizirte Tabacke, als:

in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen auch lose:

Florida-Canaster, à 16 Sgr. p. Pfd.;
Varinas-Melange, à 12, 10 und 8 Sgr. p. Pfd.,
den neuen Dom-Canaster, à 10 Sgr. p. Pfd.,
(mit Wappen, anhaltend beim Rauchen),
Holl. Blättchen (mit Attest), à 10 Sgr. p. Pfd.,
Plata-Canaster oder nachtblühender Taback, à 8 Sgr. p. Pfd.,
Dos Amigos oder Freundschafts-Canaster, à 8 Sgr. p. Pfd., (vorzüglich leicht),
Zoll-Verbands-Canaster, à 6 Sgr. p. Pfd., (fein sächs. Schnitt),
Melange-Portoriko, à 6 Sgr. p. Pfd., (in Beuteln sehr beliebt),
Deutscher Portoriko, à 5 Sgr. p. Pfd.,
Königs-Canaster, à 4 Sgr. p. Pfd.

Von allen diesen Sorten erhalten diejenigen Herren, welche sich den Bedarf mit nach Hause nehmen wollen bei Abnahme von

5 Pfund 1/2 Pfund,
bei 20 Pfund 3 Pfund Rabatt.

Außer diesen Rauchtabacken ist in meiner Fabrik eine vorzüglich reichhaltige Auswahl von allen Sorten

Bremer, Hamburger und Havanna-Cigarren

in allen nur bisher bekannten Benennungen im Preise von 15 Sgr. bis 4 Thlr. 100 Stück, so wie die besten französischen und andern Schnupftabacke von den allerbilligsten bis zu den höchsten Preisen — nach Verhältniß der Qualité — zu haben, so daß sich jeder Abnehmer vollkommen zufriedengestellt sehen wird.

Gleichzeitig bemerke ich, wie alle angeführten Tabacke und Cigarren zur Bequemlichkeit der geschätzten fremden und einheimischen Consumenten, in meinen vier Niederlagen hieselbst, als:

beim Kaufmann Herrn H. F. Cuny, äußere Ohlauerstraße Nr. 47,
" " " J. C. Weyrauch, neue Sandstraße Nr. 5,
" " " J. F. Hahn, vor dem Ohlauer Thor, Mauritiusplatz Nr. 2,
" " " A. Petzold, vor dem Oderthor, Rosenthalerstraße Nr. 13,

in gleicher Güte zu den Fabrikpreisen nebst Rabatt-Vergütung zu haben sind.

Taback-Fabrik von

August Hertzog,

Schweidnitzerstr. Nr. 5. im goldnen Löwen.

---

10 Jahr alten

in Amerika gesponnenen

Rollen-Portorico empfingen wir so eben eine Partie von seltener ausgezeichnet schöner Qualität, und sind hierbei in den Stand gesetzt worden, diesen zu dem wahrhaft billigen Preise von a 9, 10 und 12 Sgr. pro Pfund empfehlen zu können.

Da nun diese Tabaksgattung in so abgelagerter feiner Waare schwerlich wieder zu erlangen sein dürfte, so erlauben wir uns die geehrten Consumenten hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.

Wilh. Lode und Comp.,
Tabaksfabrikanten in Breslau am Neumarkt Nr. 17.

Die neue

Leinwand-Handlung

von

Eduard Friede,

Schuhbrücke ohnweit dem Hintermarkt, (Kränzelmarkt) empfiehlt ihr Lager von Gattungen bunter und weißer Leinwand, echten Berliner Kleiderzeugen, eine große Auswahl von Bett-Drillichs, Tischgedecken und Handtücherzeugen, leinene Taschentücher in weiß und bunt, Barchend, Köper und ganz wollnen Hemden-Flanell, so wie alle dahin einschlagende Artikel; und versichert jeden ihr zu schenkenden Vorzug, durch billige Preise und der reellsten Bedienung sich werth zu bezeigen.

Roßhaar-Verkauf.

Gesottene russische Roßhaare, so dergleichen beste rohe und Schweifhaare sind zu möglichst billigen Preisen zu haben bei

G. Ginsberg,
Goldne Rade-Gasse No. 18.

Wilh. Schmolz und Comp. Fabrikanten aus Solingen bei Köln am Rhein in Breslau am Ring Nr. 3

empfehlen ihr schön assortirtes Stahlwaaren-Lager, bestehend in allen Sorten feinen Tafel-, Tranchir- und Dessertmessern, Küchen-, Instrumenten, Feder-, Rasir- und Taschenmessern, Messerschärfern, Scheeren und Lichtscheeren;

Trocar,

für Schaafe und Rindvieh,

Flieten, Schaafscheeren

in bester Auswahl, Kuh- und Pferdeketten, ächtes Eau de Cologne, die Kiste mit 6 großen Flaschen 1 Rthlr. 22½ Sgr., ferner

Doppeljagdgewehre, Büchsen und Büchsflinten,

Pistolen und Terzerolen für deren Güte wir bürgen, Jagdmesser, doppelte und einfache Patent-Schrotbeutel, Pulverhörner, so wie mehrere Jagdgeräthschaften,

Neusilber Waaren bester Qualität,

Kandaren, Trensen, Steigbügel, Sporen, Vorlege-, Eß-, Kaffee-, Punsch-, Gemüse- und Sahn-Löffel Fischheber, Tafel-, Tranchir-, u. Dessertmesser, Girandole, Tafel-, Spiel- und Handleuchter, Pfeifenbeschläge und Stechdeckel, Hundehalsbänder, Wachsstockbüchsen, Tabaksdosen, Schlüsselhaken u. a. m. zu den billigsten Fabrikpreisen.

Die allerneuesten

Hüte und Mützen

sind wiederum in großer Auswahl angekommen in der neuen Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

des L. Hainauer jun., Riemerzeile Nr. 9.

Aepfelsinen,

Messiner, vollsaftige süße pro Stück 2, 2½, 3 und 4 Sgr. offeriren

Gebr. Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.

Neues Kleider-Magazin für Herren.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum ergebenst anzuzeigen, wie ich am hiesigen Orte, verbunden mit meinem Geschäfte als Kleiderverfertiger, ein

Herren-Kleider-Magazin

Elisabeth-Str. N. 1 u. Ring-Ecke, im ersten Stock, etablirt und heute eröffnet habe.

Demnach habe ich eine Auswahl aller Arten Kleidungsstücke für Herren in meiner Werkstätte anfertigen lassen, und alle zu Kleidungsstücken erforderlichen neuen Stoffe angeschafft, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, jede Bestellung in möglichst kurzer Zeit auszuführen, und auf Verlangen einen completten Anzug in 12—15 Stunden höchst sauber und modern anfertigen zu lassen.

Durch ein mehrjähriges Wirken in hiesiger Stadt, als Kleiderverfertiger, habe ich mir die Zufriedenheit und das Vertrauen eines großen Theils des Publikums erworben, und wird auch in der Zukunft mein Streben stets dahin gerichtet sein, durch die prompteste und reellste Bedienung meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen.

Denjenigen Herren, welche den Stoff zu Kleidungsstücken selbst liefern, habe ich noch zu bemerken, daß ich jede Bestellung dieser Art, nach wie vor, mit der größten Pünktlichkeit ausführe und jedes bei mir gefertigte nicht convenirende Kleid zurückzunehmen stets bereit bin.

Breslau, den 10. Mai 1836.

Adolf Cohn,
Kleiderverfertiger für Civil und Militair,
Elisabethstr. Nr. 1 u. Ring-Ecke.

Ermeler'sche Tabacke.

Da ich mein Lager in den beliebtesten und gangbarsten Sorten Ermeler'sche Rauch-Tabacken bestens sortirt habe, empfehle ich solche, wie auch ganz schönen abgelagerten Varinas-Canaster in Rollen zu den billigsten Preisen.

C. E. Linkenheil,
Schweidnitzer Straße Nro. 36.

Schnell trocknenden Leinöl-Firniß

hell und klar abgelagert, empfehlen, von 10 Pfund an und in Gebinden, zu billigem Preise:

J. Cohn & Comp.,
Albrechtsstraße Nr. 17, Stadt Rom.

Adressen-, Visiten- und Verlobungs-Karten

werden geschmackvoll und billig gefertigt in der Steindruckerei bei

C. G. Gottschling,
Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

**

Brunnen-Offerte

der in- und ausländischen

Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau,

erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe Nr. 12.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen

diesjähriger wahrer Mai-Schöpfung

fertig geworden bin, so empfehle ich zu geneigter Abnahme: Altwasser-, Billiner Sauer-Brunn, Eger Salzquelle, kalten Sprudel- und Franzens-Brunn, Fachinger, Flinsberger, Geilnauer, Kissinger Ragozi, Kudower, Langenauer, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-, Mühl- und Ober Salzbrunn, Pyrmonter Stahl-, Reinerzer und Selter-Brunn, Pilnaer und Saidschützer Bitterwasser, so wie ächtes Carlsbader Sprudel-Salz in Original-Schachteln, und bemerke, daß während der Zeit der Wallzufuhren stets fertig gepackte Kisten in allen Größen von jeder Brunnen-Gattung zur Bequemlichkeit der resp. Abnehmer und schnellsten Abfertigung der Wollwagen in Bereitschaft vorräthig verpackt sind.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Jagd-Gewehre.

Eine Auswahl von den so sehr beliebten und bewährt gefundenen Doppelflinten von

Wilhelm Hanau in Gera,

so wie auch von berühmten andern Fabriken gefertigt, empfing wiederum und empfiehlt nebst allen nöthigen

Jagd-Utensilien

Die Galanterie-, Meubles- und Spiegel-Handlung

des

Joseph Stern,

Ring- und Oderstraßen-Ecke Nr. 60.

Bleich-Waaren

jeder Art nimmt zur Beförderung ins Gebirge auf die besten Bleichen an:

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

von

Carl Meyer

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

In Folge der Erlaubniß mehrer hohen Landesdirektionen kann Unterzeichneter nicht umhin, auf dieses neue, aus den besten kräftigsten Kräuterstoffen zusammengesetzte Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bei richtiger Anwendung die Haarwurzeln neue Stärkung bekommen, und das Wachsthum der Haare sicher befördert wird.

Die täglich eingehenden Berichte und Zeugnisse sehr angesehener Personen, und Empfehlungen der Herren W. A. Lampadius, kön. sächs. Berg-Commissionsrath und Professor der Chemie in Freiberg; Berg- und Hütten-Physikus Dr. Hille daselbst; kön. Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Fischer in Erfurt; Dr. Kastner, ord. Professor der Physik und Chemie, kön. bair. geh. Hofrath in Erlangen; Dr. Solbrig, kön. Kreis- und Stadtgerichtsarzt in Nürnberg u. s. w. beweisen die Wirkungskraft auf das Unzweideutigste, und erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich wegen Verfälschungen meines Kräuteröls veranlaßt worden bin, neue Etiquets in Congreve-Druck anfertigen zu lassen; es ist demnach blos Dasjenige als ächt zu betrachten, welches mit erwähnten Etiquets versehen, so wie jedes Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt, und auf den Gläsern bei den nächstfolgenden Sendungen sich die Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg" befindet.

Von diesem Kräuteröl besitzt die alleinige Niederlage für Schlesien Herr

Ferdinand Scholtz in Breslau,
Büttnerstraße Nr. 6.

bei welchem es ächt und das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 rthlr. 10 sgr. zu bekommen ist.

Carl Meyer.

Die Parfümerie-Fabrik von Bötticher & Metzenthin, am Ring, Riemerzeile Nr. 23,

empfiehlt ihr reiches Lager aller Sorten Toilette Seifen, Crème und liquide Seifen zum Rasiren, Bade-Seifen, Pomaden, Haar-Oele, Stangen-Pomaden, Bartwachs, Teint- und Haut-Pomaden, Eau de Lavande, ächt Eau de Cologne verschiedener Sorten, die feinsten Parfumes und Extraits in allen Blumengerüchen, ächt türkisch Rosen-Oel, Schönheitsmittel, Waschwässer, Mittel gegen Sommersprossen und Sonnenbrand, alle Sorten Räuchermittel, Haarfärbungsmittel, Eau de Javelle und andere Fleckmittel, Zahntinkturen und Zahnpulver, zur geneigten Beachtung. Ausführliche Preis-Courante gratis. Wiederverkäufer genießen unserer en gros Preise.

Aecht Brasilianische Hüte.

Als eine im Sommer sehr zweckmäßige Kopfbedeckung für Herren und Knaben wurde mir von meinem Commissionair in London ein Transport Brasilianische Hüte (als erster Versuch nach dem Continent) zugesandt.

Dieselben sind aus Palmblättern geflochten, und zeichnen sich durch ihre

Elasticität, außerordentliche Leichtigkeit und Eleganz

besonders aus.

Zufolge der Zusicherung meines Commissionairs haben diese Hüte in

London und Paris

vielen Beifall gefunden, so daß ich mich berechtigt glaube, diesen neuen Artikel der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums zu empfehlen.

Auch erhielt ich eine Sendung Niederländer Tuche in den neuesten Farben.

P. Manheimer jun.,
Naschmarkt Nr. 48 im Hause der Gold- und Silber-Manufactur.

Varinas-Canaster

in Rollen,
sehr alt und von aus gezeichneter Güte, das Pr. Pfund à 25 Sgr., 1 Rthlr. und 1 Rthlr. 5 Sgr., erhielt direct und empfiehlt ergebenst:

die Spezerei- und Tabak-Handlung
A. Wiener,
Nikolai-Straße Nr. 21.

Roßhaare

ganz rein gesotten und gesponnen empfehlen:

Gebrüder Bauer,
Galanterie-, Meubles- und Spiegel-Handlung,
Ring Nr. 2.

Es empfiehlt den so sehr beliebten

Holländischen Canaster De Tabaks Doos

Nr. 1 12 Sgr., Nr. 2 10 Sgr. in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten, bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Strohhüte

haben wir eine neue Sendung erhalten und offeriren sie zu den billigsten Preisen, auch empfehlen wir uns mit einer großen Auswahl von Kragen und Pellerinen nach der neuesten Art verfertigt. Kränzelmarkt Nr. 1, eine Stiege hoch, in der Damen-Putzhandlung.

Von dem in Berlin so sehr beliebten Grünthaler Felsenkeller-Bier, das sich ganz besonders Magenstärkend bewährt, habe ich ein Gommissions-Laager empfangen, und verkaufe die Flasche 2½ Sgr., 15 Flaschen 1 Rthlr.

C. J. Springmühl.
Schmiedebrücke und Ursulinerstrassen-Ecke Nr. 6.

⁂ Federposen ⁂
in neuer Manier mit Blumen appretirt, empfing so eben die Papier-Handlung

F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21 dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Dünnen gereinigten Berliner Stangen-Lucretien, echten Leipziger Möhren-Zucker, erhielten und offeriren:

vorm. S. Schweitzers sel. W. u. Sohn,
Specerei-Waaren- und Thee-Handlung, Roßmarkt Nr. 13, der Börse vis à vis.

Veroneser Salami

empfingen ganz frisch und offeriren billigst:
Gebr. Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.

Oblaten mit Buchstaben neuerer noch nie dagewesener Art,

dergleichen mit Blumen, Wappen, Devisen rc. — couleurt Billetpapier mit 24 verschiedenen Ansichten von Breslau, — bunte und weiße Couverts, bunt Siegellack in Kästchen, — elegante Visiten- und Tauf-Einladungskarten, empfiehlt zu billigen Preisen:

C. D. Jäschke,
Papierhandlung, Schmiedebr. Nr. 59.



So eben erhalten wir wieder eine Sendung der beliebten Schuberth & Niemeyerschen Stahlfedern.

Die Buchhandlung
F. E. C. Leuckart,
in Breslau,
am Ringe Nr. 52.



Ausverkauf von Flügel-Instrumenten.

Veränderungshalber beabsichtige ich das von meinem Ehemann, dem Instrumentenmacher Johann Gotfried Schmidt begründete und von mir fortgesetzte Instrumentenmacher-Geschäft niederzulegen, und die vorhandenen Vorräthe auszuverkaufen.

Ich offerire daher eine reiche Auswahl gut und modern gearbeiteter Flügel zu den möglichst billigen Preisen, für deren Dauerhaftigkeit ich mich verbürge.

Die verw. Instrumentenmacher Schmidt,
Karlsstraße Nr. 42.

Thee-Offerte.

Durch neue Zufuhren ist mein Lager von Thee wieder aufs beste vervollständiget, ich erlaube mir daher nachbenannte Sorten zu empfehlen:

Schwarze Thee.

1) Allerfeinster Pecco-Thee,
mit vielen weißen Spitzen à 4 Thlr.

2) Feinsten Pecco-Thee,
mit weiße Spitzen à 3 Thlr.

3) Fein Pecco-Thee,
mit weißen Spitzen à 2 Thlr., sämmtlich in 1/1 1/2 Pfd. Büchsen und 1/4 1/8 Pfd. Paketen.

4) Fein Pecco-Thee,
mit orange-Spitzen in 1/1 1/2 1/4 und 1/8 Pfd. Paketen à 1 Thlr. 10 Sgr.

Grün-Thee.

1) Allerfeinsten Perl-Thee,
das Pfund à 2 Thlr.

2) Allerfeinsten Kaiser-Thee,
das Pfund à 2 Thlr. in 1/1 und 1/2 Pfd. Büchsen, 1/4 u. 1/8 Pfd. Paketen.

3) Allerfeinsten Haysan-Thee,
das Pfd. à 1 1/3 Thlr.

4) Fein Haysan-Thee,
das Pfd. à 1 Thlr. 2 Sgr.

5) Grün-Thee,
das Pfd. à 24 Sgr.

Mit der Güte der hier empfohlenen S orThee's wird gewiß Jedermann sehr zufrieden sein.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Knochen-Mehl,

welches ganz nach dem in England angewandten verbesserten Verfahren fabrizirt wird, und als ein vorzügliches Düngungsmittel bekannt ist, habe ich jetzt wieder vorräthig und empfehle solches hiermit ergebenst:

M. A. Hillmann.
Ohlauer-Straße Nr. 1?.

Aecht Baierisch Laager-Bier vom Faß

bei E. A. Hennig,
im goldnen Schlüssel, Elisabethstraße und Fischmarkt.

Wein-Bericht.

Der Weinstock ist während der letztverflossenen Jahre so ergiebig gewesen, daß man ohne Rücksicht auf den Umstand, daß in niedrigen Lagen der Frost einigermaßen schadete, fürchten muß, die Quantität des noch zu gewinnenden Weines nicht unterbringen zu können. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, die Wein-Preise nicht viel höher, als die Transportkosten betragen, zu stellen, und verkaufe deshalb die Flasche Würzburger reine gesunde Weine zu 6, 10, 15 Sgr., und Stein-Weine zu 20 bis 25 Sgr.

A. Schätzlein aus Würzburg,
wohnhaft Schuhbrücke Nr. 72.

Beste wohlriechende Stegseife

Nr. 1 das Pfund à 4 1/2 Sgr., 5 Pfd. 22 Sgr., den Ctr. zu 15 1/4 Rthlr., Nr. 2 das Pfund 4 1/2 Sgr., bei 5 Pfd. 4 1/4 Sgr., den Ctr. 14 5/6 Rthlr., empfiehlt:

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Frischen Caviar

von ausgezeichneter Güte, und vorzüglich reinen herben Nieder Ungar-Wein aus Oedenburg und Rust, empfiehlt die Handlung

F. A. Hertel am Theater.

Russische Matten,

einfache und doppelte, empfingen und verkaufen billig:

Gebrüder Bauer,
Galanterie-, Porzellan, Glas und kurze Waaren-, Meubles- und Spiegel-Handlung,
Ring Nr. 2.

Oel-Farben-Offerte.

Alle Couleuren Dresdener Oelfarben in Blasen von Anton Heuer, so wie Berliner Oel- und Lackfarben in Blasen, Satzweise und einzeln, ferner fein abgeriebene Oelfarben, als Cremnitzer Weiß, feinstes Bleiweiß, Grün, Blau, Roth, Schwarz und Braun, auch alle Sorten von Pinseln zur Oel- und Leimfarben-Malerei, so wie Bernstein, Copal, Mastix, Damar und Englische Stiefel-Lacke, sind stets vorräthig und billigst zu haben in der Handlung Weidenstraße Nro. 10, bei J. F. Scholtz.

Während des bevorstehenden Wollmarkts bin ich allhier, um Spiritus-Einkäufe zu machen; die Herren Producenten werden hiermit ersucht, sich deshalb in meinem Logis zu melden.

Breslau, den 28. Mai 1836.

S. Neufeld aus Santomisl,
logirt bei Herrn J. Wiener, Goldene Rade-Gasse- und Karlsplatz-Ecke Nr. 17.

Empfehlung.

Beseelt von dem eifrigen Wunsche mich in Ausübung der Zahnarzneikunst gemeinnütziger zu machen, und ein ehrenvolles Zutrauen zu befestigen und möglichst zu vermehren; halte ich es für eine der wesentlichsten Obliegenheiten meines Wirkungskreises, mit unermüdeter Geduld und Sorgfalt alles aufzusuchen und zu prüfen was die Erhaltung und Wiederherstellung der Zähne betrifft, von denen in so vielfacher Beziehung das körperliche Wohlbefinden und die Vollkommenheit schöner Gesichtszüge abhängt.

Dem gänzlichen Mangel der Zähne suche ich durch vollständige Zahnreihen oder ganze Gebisse, jenem welcher blos theilweise stattfindet, durch einzelne künstliche Zähne abzuhelfen, in beiden Fällen haben die künstlichen Zähne mit den eigenen vollkommene gleiche Farbe und Festigkeit, und dienen sowohl zum kauen als sprechen, so wie die natürlichen. — Da ich übrigens die reichlichste Auswahl in Menschenzähnen, so wie auch in denen in Email oder unverderblichen Zähnen besitze, so bleibt es jedem überlassen, diese, oder jene zu wählen, und ich bin überzeugt, daß ich meine werthen Kunden gewiß zufrieden stelle, indem ich die Natur durch Kunst auf das täuschendste nachahmen kann.

Um den Krankheiten, welche so häufig die Zähne befallen, vorzubeugen, und dieselben, wenn sie bereits eingetreten sein sollten, zu heben, empfehle ich meine Zahn-Tinktur litt. B., welche durch meinen seel. Mann den Hof-Zahnarzt Dr. Schmidt seit vielen Jahren in ganz Deutschland rühmlichst bekannt ist. Dieselbe enthält durchaus keine Säure, und zerstört, anhaltend gebraucht, den Weinstein, von welchem sich die mehresten Uebel herschreiben, die den Zähnen gewöhnlich zustoßen, es hält die Fortschritte des Beinfraßes auf, giebt dem lockern blutenden Zahnfleisch neue Spannkraft, welches die Zähne dann fester umschließt. Es verscheucht die hartnäckigsten Zahnflüsse, verhütet und heilt die Zahnfäule und vertreibt den übeln Geruch aus dem Munde, wodurch man andern Menschen so sehr zur Last fällt. Das Fläschchen kostet 16 ggr. (20 Sgr.)

Ferner empfehle ich ein Zahnpulver litt. C., welches die schleimigten Theile auffaugt, und die Zähne weiß und rein erhält. Die Büchse 8 ggr. (10 Sgr.) Spiritus litt. D., welchen ich gegen Zahnschmerz aus Erfahrung pflichtmäßig empfehlen kann, in der festen Ueberzeugung, daß nichts hilft wo dieser vergeblich angewendet wurde. Das Fläschchen 8 ggr. (10 Sgr.)

Auch besitze ich einen Zahnkitt, welcher wegen seiner Weichheit mit Vortheil angewandt wird, wo das Feilen oder Plombiren wegen Entblößung des Nerves nicht mehr ausführbar ist; in den schadhaften Zähnen wird er steinhart, und hindert so das Fortschreiten des Brandes durch Abhalten der Luft und der Speisen, die oft durch den Reiz auf den Nerven die empfindlichsten Schmerzen hervorbringen, das Büchschen 12 ggr. (15 Sgr.)

Auch empfehle ich mich noch in Allem was die Zahnarzneikunst an Technik und Operation enthält, und versichere, daß ich auch kranke Zähne durch Feilen, Plombiren und Reinigen wieder herstellen werde.

Alle meine Medicamente sind nur dann als ächt anzuerkennen, wenn sie mit meiner Vignette und Petschaft versehen sind, auch wird ein kleines Büchel als Gebrauchsanweisung gratis dazu gegeben.

Vormals verw. Hof-Zahn-Arzt Dr. Schmidt,

Königl. Preuß. und K. K. Ruß. Poln. examinirte und approbirte Zahnärztin und Bandagistin.

In Breslau auf dem großen Ringe Nr. 41.

(Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke im goldnen Hunde.)

D. Gallyot aus Paris,

Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant in Breslau am Ringe in der goldenen Krone Nr. 29

empfiehlt sein bedeutendes Lager der neuesten und elegantesten Regen- und Sonnenschirme, zuförderst die der neueren Erfindung mit Ring und Klappe, die er vermittelst angewandter Vortheile in deren Verfertigung zu demselben Preis der gewöhnlichen liefern kann.

Neuländer Gyps

wird, um damit zu räumen, à $3\frac{1}{3}$ Rthlr. pro Tonne von 4 Scheffel Preuß. verkauft

auf der Kohlen- und Eisen-Niederlage, Breslau, Fischergasse Nr. 8 Nikolaithor.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl fertiger Stiefel, Herren- und Damen-Schuhe, nach der neuesten Mode, von bester Qualité, und führt auch jede derartige Bestellung aufs prompteste aus.

Ponce Penoyée aus Paris,

Ohlauer Str. Nr. 6 wohnhaft.

Englische Sattel,

Bäume, Candaren, Trensen, Sporen, Steigebügel und Chabracken, so wie

Herren- und Domestiken Hüte

neuster Form, echte kleine

Schwarzwalder Wand-Uhren,

welche Stunden schlagen, wecken oder gar nicht schlagen, und

Echte Müllerdosen

verkaufen zu herabgesetzten äußerst niedrigen Preisen.

Hübner und Sohn, eine Treppe hoch, Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nro. 32.

Perry's double Patent-Stahlfedern sind wieder angekommen in der Papier Handlung von C. O. Jäschke, Schmiedebrücke Nr. 59.

In Erinnerung, daß bei mir Rasirmesser und alle schneidende Gegenstände gut und billig geschliffen werden. Ferber, Instrumentenschleifer, Reuschestraße im schwz. Adler Nr. 60.

Die Wiener Chocoladen-Niederlage und Conditorei von C. Birkner, Schmiedebrücke Nr. 33. bei der königl. Bank, empfiehlt sich ergebenst mit allen Sorten bester Wiener Chocolade, ächten Malzbonbons, feinen Backwaren und guten Getränken zu billigsten Preisen. Zugleich wird bemerkt, daß die seit einiger Zeit fehlenden beliebten diversen Gesundheits-Chocoladen für Brustkranke, sowie die gute Zittwer- oder Wurm-Chocolade nun wieder zu bekommen ist.

Runkelrüben-Pflanzen

von der ächten Zucker-Rüben-Sorte gezogen, sind von heute an zu haben in Rosenthal bei

S. Silberstein.

Woll-Schilder,

auch Haus-, Thür-, Klingel- und Ladenschilder aller Art, werden aufs Schnellste, Beste und Wohlfeilste angefertiget bei

Hübner und Sohn, 1 Treppe hoch,
Ring- (Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Bier-Anzeige.

Berliner Weißbier von der vorzüglichsten Sorte, die Preußische Quartflasche gut gepfropft zu 1 Sgr. wird verkauft bei der Christophori-Kirche im Keller.

Breslau, den 28. Mai 1836.

Da ich in meinem Schanklokale, auf der Schuhbrücke zum Saukopf genannt, ein gutes reguläres Billard aufgestellt habe, so zeige ich dies einem geehrten Publiko mit der Bitte um geneigte Beachtung hierdurch ergebenst an, und kann nicht unbemerkt lassen, daß außer gutem Faßbier, auch ein, gewiß allen Anforderungen meiner werthen Gäste entsprechendes Flaschenbier, täglich bei mir zu haben ist.

Breslau, den 28ten Mai 1836.

Berger,
Kretschmer auf der Schuhbrücke im Saukopf.

Zu diesem Wollmarkt empfehle ich, wegen Beendigung meines Geschäfts bis zu Johanni, meinen noch vorräthigen ganz neu und modernen Damenputz, worunter sich besonders eine erst empfangene Kiste Strohhüte befindet, zu und unter den kostenden Preisen.

Die Putzhandlung der verw. Johanna Friederici,
Ring Nr. 30, im alten Rathhause,
eine Treppe hoch.

Karl Hanisch, Drechsler,
Albrechtsstraße Nr. 9 in Breslau

empfiehlt sich mit seinem wohl assortirten Waarenlager aller Arten Drechslerarbeiten zu geneigter Abnahme, übernimmt Bestellungen aller in dieses Fach schlagenden Artikel, und verspricht billige und prompte Bedienung.

Zu geneigter Beachtung empfiehlt sein neu eingerichtetes Magazin von Drechsler-Arbeiten, bestehend in verschiedenen Bedarfs- und Luxus-Artikeln, als: Billard-Bällen, Kegeln, Kugeln von lignum sanctum, Gesundheitsbechern von Quassia-Holz, Hähnen von Pflaumbaum und lignum sanctum, und allen in Gastwirthschaften und Haushaltungen erforderlichen Gegenstände u. s. w.

Große Groschen-Gasse Nr. 2. Wolter.

Ergebenste Anzeige.

Jede Art Kammmacher-Arbeit, auch Schildkröt-Kämme werden bei mir verfertigt, und Schadhafte gut und billig gelöthet. S. Hautz, Kammmachermeister,
in der Bude vor dem ehemaligen Königl. Haupt-Steuer-Amte, neben dem goldenen Becher.

Alle Arten Pettschafte, Gerichts- und Kirchensiegel, wie auch Stempel, Stanzen zu Knöpfen, Kupferplatten und Silber werden zu den billigsten Preisen gravirt bei Graveur Wesel,
auf dem Markte an der Hauptwache, neben der Schleiferbude und Nikolaistraße No. 48, zu ebener Erde, Thüre links.

Die Hauptniederlage aller Sorten Dampfmaschinen-Chocolade aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten Theodor Hildebrand in Berlin bei C. J. Springmühl in Breslau, Schmiedebrücke und Ursulinerstrassen-Ecke Nr. 6, empfiehlt feine Vanillen-, Gesundheits- und Gewürz-Chocolade, Cacao-Thees und Chocoladenmehl zu bekannten Fabrik-Preisen nebst üblichen Rabatt.

Ein Teleskop von Ramsden

das durch seine Deutlichkeit und Vergrößerung in der Darstellung der Gegenstände besonders empfehlenswerth ist, wird preiswürdig verkauft, in der Antiquar-Buchhandlung Junkernstraße Nr. 36.

(Dienstunterkommen.) Eine Wirthschafterin, die sich mit guten und sicheren Zeugnissen auszuweisen vermag, kann zu Term Johanni a. c. auf dem Lande eine Anstellung finden, und das Nähere darüber bei der Haushälterin Sperlich in der schwarzen Krähe auf dem Neumarkt erfahren.

Wagen-Verkauf.



Ein ganz gut im Stande moderner zweisitziger Statswagen mit eisernen Achsen und Zwieselbäumen, steht billig zu verkaufen beim Sattlermeister Bartsch, Antonien-Straße Nr. 22.

Wagen-Verkauf.

Es sind neue Stuhl- und Plauwagen, wie auch ein gebrauchter großer Stuhlwagen, und ein breitspuriger kleiner, zum billigen Verkauf. Messergasse Nr. 24.

Der große Ausverkauf

ganz neuer Galanterie, feinen Eisenguß, der besten lackirten- und sehr vieler anderer Waaren, wird Ring Nr. 32, eine Treppe hoch, (Kränzel-Markt-Ecke) fortgesetzt, und es werden bei durchaus tadelfreier Waare, äußerst niedrige Preise hierdurch zugesichert.

Ein zweispänniger Frachtwagen steht zu verkaufen, Carlsstr. Nr. 30.

Eine brauchbare Chaise, ganz und halbgedeckt zu fahren, ist Matthiasstraße Nr. 13 billigst zu verkaufen.

Dritte Beilage zur Nr. 122 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 28. Mai 1836.

Zu verkaufen

sind 2 schöne eiserne Geld-Cassen, Ohlauerstraße Nr. 38. im Gewölbe.

Billig zu verkaufen:

1 fast neuer kupferner Kessel zum Einmauern, wiegend 37½ Pfd. à 11 Sgr. 13 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.
1 Tabackschneide-Maschine, nebst allem Zubehör in vorzüglich gutem Stande 20 Thlr. bei

M. Rawitsch, Antonienstraße Nr. 36.

Zwei ganz neue Flügel stehen zum Verkauf auf der Kupferschmiedestraße Nr. 25, bei dem Instrumentenmacher Hiller.

Zwei belgische Pflüge, der eine ein Original-Pflug aus Hohenhem (schon im Gebrauch gewesen), der andere, ein neu darnach gefertigter, und ein Bayleischer Pflug, ebenfalls gebraucht, am Pflugbaum etwas beschädigt, die beiden ersteren, jeden 10 rthlr., der letztere 6 rthlr., stehen beim Schmiede-Meister Mückude auf der Oderstraße zum Verkauf.

Ergebene Anzeige.

Daß vom 28sten dieses Monats an, in meinem Hôtel de Silesie auf der Bischofs-Straße Nr. 5. à table d'hôte und à la Charte gespeist wird, zeige hiermit zur gütigen Beachtung ergebenst an, und versichere zugleich der promptesten Bedienung und besten Speisen.

Breslau, am 25sten May 1836.

Julius Petit.

Ein schöner Flügel

ist, wegen Abgang des Besitzers, zu verkaufen oder auszuleihen; das Nähere am Neumarkt Nr. 23.

Beste gereinigte und gesottene Roßhaare sind billig zu haben in der Roßhaar-Niederlage, Antonienstraße im weißen Roß Nr. 9, bei M. Manasse.

Eine Parthie ganz neue russ. Bastmatten sind sehr wohlfeil zu haben bei M. Manasse, Antonienstraße im weißen Roß Nr. 9.

Anzeige.

Mehrere große und kleine Dominial- und Freigüter, in verschiedenen Gegenden Schlesiens gelegen, um zeitgemäße Preise verkäuflich, weiset nach

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant,
Ohlauer Straße Nr. 58 wohnhaft.

Ein in 4 Federn hängender, noch sehr wenig benutzter moderner Korbwagen mit Reisekoffer, steht zum Verkauf beim Sattler Müller, Bischofstraße Nr. 10.

Ein ganzer Flug der ausgesucht schönsten Tümmler-Tauben sind zu kaufen in Breslau, Graupengasse Nr. 4.

Kaufgesuch einer Lesebibliothek. Eine gut conditionirte nicht unbedeutende Lesebibliothek wird zu kaufen gesucht. Darauf reflektirende wollen den Catalog nebst Preisbestimmung der Musikalien- und Kunsthandlung des Herrn C. Cranz in Breslau zukommen lassen, und daselbst das Nähere erfahren.

Restauration auf dem Rennplatz.

Der gütigen Beachtung eines hochverehrten Publikums empfehle ich ergebenst mein, während der Dauer der diesjährigen Wettrennen und Thierschau, von der Tribune aus links, an der Kalkscheuer, errichtetes Zelt mit warmen und kalten Getränken, so wie verschiedenen Speisen. Auch werde ich mit dem jetzt hier so beliebten

Aecht Baierschen Bier

aufwarten, und es daselbst in eben der schönen Qualität wie Zeither in meinem Locale, Ohlauerstraße Nro. 33, verkaufen. Eduard Beer.

Mit Bezugnahme der frühern Aufforderung und Bitte des Comites des Israelitischen Handlungsdiener-Instituts an die respectiven Herrn Kaufleute wegen gefälliger Anzeige ihrer Vacanzen von Commis und Lehrlingen, erlaube ich mir hierdurch im Namen des genannten Instituts obige Bitte zur gütigen Beachtung ganz ergebenst zu wiederholen, und bemerke hierbei nur noch,

daß ich Commis aus allen Geschäfts-Branchen, doch nur solche, mit sehr guten Zeugnissen versehen, auf's gewissenhafteste, prompt und unentgeltlich nachzuweisen bemüht sein werde.

J. Reich,
Inspector des Israelitischen Handlungsdiener-Instituts, wohnhaft Wallstr. Nr. 14, 3 Stiegen hoch.

Ein Wirthschaftsbeamter,

welcher die Landwirthschaft sowohl praktisch als theoretisch vollkommen versteht, eben so auch dem Rechnungsfache zu Genüge vorstehen kann, sucht zu Term. Joh. c. ein anderweitiges Engagement, dessen sehr vortheilhafte Zeugnisse liegen stets zur Ansicht bereit in dem

Commissions-Comptoir,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Malerische Reise um die Welt ist noch einige Tage die erste Abtheilung zu sehen. Schauplatz am Schweidnitzer Thor, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Cornelius Suhr.

150 Ziegelstreicher können sich jetzt wiederum melden zum baldigen Abgange nach Pohlen unter sicheren Contracts-Bedingungen. Sie erhalten freie Reise-Kosten und stehen sich bei mässiger Thätigkeit 10 Sgr. Courant pro Tag. — Da der Herr Baron v. Reitzenstein in Warschau erkrankt ist, so wird die Verpflegung durch eine tüchtige deutsche Inspection besorgt, der Sack Kartoffeln kostet 5 Sgr., das Pfund Rindfleisch 1½ Sgr.; für Wohnung ist jetzt gesorgt. — Ordentliche Leute, welche nun auf mehrere Jahre feste Arbeit nehmen wollen, können sich auf den Grund dieser Aufforderung die Erlaubniss zur Reise von ihren Behörden erbitten, und können der zurückgelassenen Familie den dritten Theil ihres verdienten Lohnes allmonatlich hier zukommen lassen. Maurer, Zimmerleute und andere Professionisten werden nicht aufgenommen, nur solche, welche sich als des Ziegelstreichens kundig mit glaubhaften Attesten legitimiren und nicht durch militairische Verpflichtung zurückgehalten werden.

A. G. Lübbert,
Junkernstrasse Nr. 2.

Ein Kutscher,

welcher gut fahren kann, und nur mit vortheilhaften Zeugnissen versehen ist; — desgleichen eine Kammerjungfer, die diesem Fache zur Genüge vorstehen kann, können sich bald melden: Schweidnitzer Straße Nr. 54, eine Stiege.

Handlungs-Commis, von unbescholtenem Rufe und mit den besten Zeugnissen versehen, können nachgewiesen werden sowohl für hiesigen Platz als auch für die Provinz; auch werden Lehrlingstellen zur Handlung Term. Johanni zu vergeben sein durch portofreie Briefe bei

Aron Friedländer,
Neue-Welt-Gasse Nr. 38.

Eine Person, die alle die Kenntnisse besitzt, die zu einer Erziehung nothwendig sind, wünscht als Gouvernante oder Gesellschafterin ein baldiges Unterkommen. Sie sieht nicht auf so großes Gehalt als auf eine liebevolle Behandlung. Adressen unter L. S. wird die Expedition dieser Zeitung in Empfang nehmen.

Ein Commis, welcher mehrere Jahre in einem bedeutenden Schnittwaaren-Geschäft gearbeitet, der Polnischen Sprache mächtig ist und über seine Qualification und moralisches Betragen sprechende Zeugnisse nachweisen kann, findet ein baldiges vortheilhaftes Unterkommen. Das Nähere hierüber ertheilt: J. Reich,
Inspector des Israelitischen Handlungsdiener-Instituts, wohnhaft Wallstr. Nr. 14, 3 Stiegen hoch.

Oeffentliche Danksagung.

Seit einer Reihe von Jahren litt ich an mehrseitigen Unterleibsbeschwerden, schnell sinkender und bald zerrütteter Verdauung und hervorragender Nervenschwäche. Abmagerung, Zittern der Glieder, traten bald als Folgen ersterer Leiden ein. Was jedoch meine Krankheit vervollständigte, und der Naturkraft die Probe aufdrückte, wie viel der Mensch ohne zu erliegen, ertragen kann: waren die in einem unerhörten Grade sich gleichzeitig einstellenden Unterleibs- und Magenkrämpfe, welche durchaus alle Tage vier bis sechs mal mit gleicher Gewalt und Schmerz mich bestürmten, wo jede Beschreibung nur ein Schattengemälde aufstellen würde. Nun war meine Krankheit bis zum höchsten Grad gesteigert, meine geringen Geldmittel durch beständiges Mediziniren völlig erschöpft, erbarmte sich meiner der Herr Hofrath Dr. Schwan, und durch gütige Vorsprache erhielt ich von einem Wohllöblichen Armen-Directorium freie Medizin. Meine vielseitigen Krankheitsbeschwerden wichen nach und nach, und in 2 Monaten bin ich durch die Behandlung des Herrn Hofrath Dr. Schwan gänzlich hergestellt, und erfreue mich jetzt schon fast 3 Monate einer so vollkommenen Gesundheit als sie nur selten das Loos der Sterblichen ist. Meine Dankbarkeit für den zweiten Schöpfer meines nun erst lieb gewordenen Lebens bin ich leider außer Stande nach Würden zu vergüten, und bitte Gott, er wolle zum Wohle der leidenden Menschheit den Herrn Hofrath Dr. Schwan lange in segensreichem Wirken gesund erhalten.

Breslau, den 20. Mai 1836.

Wilhelmine Eckert, Ohlauerstr. Nr. 11.

Während des Wollmarkts ist eine meublirte Stube zu vermiethen, Oder-Straße Nr. 37, nahe am Ringe.

Da ich mich bis zum 5ten Juni noch hier (wegen Vertilgung der Ratten und Mäuse) aufhalten werde, so werden Bestellungen bis zu dieser Zeit angenommen, Meißer Herberge, Ohlauerstraße Nr. 9, beim Gastwirth Herrn Gabriel.

Carl Torner, Kammerjäger,
aus Ratibor.

Quartiere,

meublirt, von 1 bis 5 Piecen, mit auch ohne Pferdestall und Wagenplatz, können auf die Zeit des Pferderennens und Wollmarktes nachgewiesen werden.

Commissions-Comptoir,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54. am Ringe.

Wolle in grossen und kleinen Partien kann trocken untergebracht werden, à 8 Gr. pro Züche für die Dauer des Marktes; auch auf längere Zeit zu billigem Preise, in der Nähe des Packhofes. Auskunft ertheilt der Kaufmann Lübbert, Junkern-Strasse Nr. 2.

Riemerzeile Nr. 23
ist zum Wollmarkt ein nett meublirtes Zimmer 3 Treppen hoch zu vermiethen.

Während dem Wollmarkt und Pferderennen ist Albrechtsstraße Nr. 29, dem Königl. Post-Amt gegenüber, eine große Stube von drei Fenstern nebst Alkove für mehrere Personen, oder eine von zwei Fenstern, beide sehr freundlich, gut meublirt und vorneheraus, zu vermiethen; das Nähere drei Stiegen.

Zwei meublirte Zimmer mit Stall zu 3 Pferden, Wagenremise und Futtergelaß, sind Matthiasstraße Nr. 13, zusammen oder getheilt, sogleich zu vermiethen; auch während des Wollmarktes abzulassen.

Remisen zur Lagerung von Wolle oder anderer Waaren, so wie ein großer trockener Keller, sind billig zu vermiethen. Büttnerstraße Nr. 31.

Zu vermiethen
sind zum Wollmarkt zwei meublirte Zimmer Ring Nr. 30, vorn heraus, bei G. Woytag.

Auf die Zeit des Wollmarkts sind zwei freundliche, elegant meublirte Stuben mit der Aussicht nach dem Ringe zu vermiethen. Das Nähere in der Buchhandlung C. Weinhold, (Albrechtsstraße Nr. 53).

Während des Wollmarkts und Pferderennens ist Matthiasstr. Nr. 68, 2 Stiegen vorneheraus, eine meublirte Stube zu vermiethen.

Stallung und Wagenplätze sind während der Wollmarktszeit zu vermiethen: Neue Welt-Gasse Nr. 42.

Zum Wollmarkt sind mehrere möblirte Stuben zu vermiethen. Das Nähere Ring Nr. 32, im Kürschner-Laden.

Zu vermiethen und zu beziehen:
1) Schmiedebrücke Nro. 26, mehrere kleine Wohnungen von Johanni 1836 ab, so wie ein Keller sofort.
2) Schmiedebrücke Nro. 62, zwei kleine Wohnungen von Johanni 1836 ab.
3) Weidenstraße Nro. 7, mehrere kleine Wohnungen von Johanni a. c. ab.
4) Weidenstraße Nro. 32, zwei kleine Wohnungen von Johanni 1836 ab.
5) Altbüßerstraße Nro. 46, mehrere kleine Wohnungen von Johanni 1836 ab.
6) Reuschestraße Nro. 63, mehrere kleine Wohnungen von Johanni 1836 ab.
7) Graben Nro. 14, mehrere kleine Wohnungen von Johanni 1836 ab.
8) Antonienstraße Nro. 14, ein Pferdestall von Johanni 1836 ab.
9) Stockgasse Nro. 20, ein Boden von Johanni 1836 an.
10) Seitengasse Nro. 5, die Acker- und Garten-Wirthschaft nebst Wohnung, Stallung und Scheune von Johanni 1836 ab.
11) Am Wäldchen Nro. 8 und 9, mehrere kleine Wohnungen von Johanni 1836 ab.
12) Offene Gasse Nro. 10, mehrere kleine Wohnungen von Johanni 1836 ab.

Das Nähere beim Häuser-Administrator Hertel, Reuschestraße Nro. 37.

Zu vermiethen und zu beziehen:
Carls-Straße Nro. 36, drei große Waaren-Remisen, ein Gewölbe nebst Schreibstube und fünf hintereinander folgende Keller nebst mehreren anderen Lokalen sofort und resp. von Johanni 1836 ab, so wie 4 Stuben und 2 Küchen parterre, welche bisher zu einer Handlungsgelegenheit benutzt worden sind, desgleichen die 2. Etage von 12 Stuben, 2 Küchen, Speisekammer, einem Pferdestalle und sonstigem Zubehör, im Ganzen oder getheilt von Michaeli 1836 ab.
Nikolai-Straße Nro. 16, eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Kammer und Küche von Johanni 1836 ab, so wie ein Keller sofort.

Das Nähere beim Häuser-Administrator Hertel, Reusche-Straße Nro. 37.

Logis, Wollremisen und bequeme Stallung, Carlsstraße Nr. 30.

Vermiethungs-Anzeige.
Goldene-Radegasse Nr. 19. ist eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Alkove, Küche, Bodenkammer und Keller, zu vermiethen, so wie mehrere kleine Wohnungen von Johanni 1836 ab; das Nähere beim Häuser-Administrator Hertel, Reuschestraße Nr. 37.

Am Naschmarkt Nr. 48 eine Stiege, sind während des Wollmarkts zwei an einander stoßende Zimmer zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst im Gewölbe zu erfahren.

Ring Nro. 33 im ersten Stock sind 1 oder 2 Stube nebst Alkove während des Wollmarktes abzulassen. Das Nähere bei dem Oeconom Gowin daselbst.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen sind parterre 2 Stuben nebst Beigelaß vor dem Nikolaithor Kurzegasse Nr. 1. Das Nähere beim Gärtner.

Am Rathhause Nr. 9 sind mehre Wohnungen zu vermiethen und das Nähere Ring Nr. 58, 2 Stiegen hoch zu erfahren.

Ring Nr. 19 ist die 1ste Etage von 9 Zimmern, 2 Alkoven nebst Zubehör, die zur Größe des Quartiers erforderlich sind, zu vermiethen und Anfangs Juli zu beziehen.

☞ Zum Wollmarkt

ist ein meublirtes freundliches Parterre-Stübchen am Neumarkt Nr. 1. im Handlungslokale zu vermiethen.

Zu vermiethen

und auf Johanni zu beziehen ist eine Stube im ersten Stock, vorn heraus, auf der Nikolaistraße Nr. 13. Dieselbe würde sich zum Absteige-Quartier eignen, indem auch Stallung und Wagenplatz abgelassen werden kann.

Zum bevorstehenden Wollmarkt und Pferderennen ist für 1 oder 2 Personen ein freundlich Quartier billig zuzulassen. Das Nähere zu erfragen Weißgerbergasse Nr. 41 beim Wirth.

Eine Stube mit Kabinet, eine Stiege vorn heraus, ist für einen auch zwei einzelne Herren zu vermiethen, mit oder ohne Bedienung, und Johanni zu beziehen. Näheres ist Reusche-Straße Nr. 15 par terre zu erfragen.

Große Wohnung zu vermiethen.

Am Ring Nr. 30 ist die zweite Etage aus acht freundlichen großen Stuben und 2 Alkoven bestehend, nebst Stallung und Wagenremise, von Johanni ab zu vermiethen und das Nähere beim Wirth zu erfragen.

Nöthigenfalls kann diese Wohnung auch getheilt werden.

Ein freundlich meublirtes Zimmer vorn heraus, ist billig abzulassen. Altbüsser-Strasse Nr. 52, nahe an der Albrechts-Strasse.

Angekommene Fremde.

Den 27. Mai. Goldne Zepter: Hr. Hauptm. v. Carlowitz a. Camin. Hr. Gutsbesitzer Keller a. Poppen. Hr. Oberamtm. Fritsch a. Peterwitz. Hr. Gutspächter Nerlich a. Beichau. — Weiße Adler: Hr. Graf v. Strachwitz a. Proschlitz. Hr. Kfm. Biebig a. Rawicz. — Rautenkranz: Hr. Gutsbesitzer v. Diericke a. Zirkwitz. Hr. Gutsbes. Kurtz a. Dembe in Polen. Hr. Gutsbes. Baron v. Leckow a. Zapplau. Fr. Gräfin v. Strachwitz a. Krawarn. Hr. Oberamtm. Liborius a. Köben. Hr. Deich-Inspektor Wielamowski a. Dembnicka. Fr. Kaufm. Milbitz a. Ostrowo. Hr. Kaufleute Ranken a. Strehlen, Birkenfeld a. Oppeln, Juliusberg a. Klodnitz, Lachs a. Oppeln, Friedländer u. Jaroslawski a. Hultschin. Hr. Bürger Brunwey a. Warschau. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbes. Flatt a. Starrwitz. — Gr. Kristoph: Hr. Lieutn. Ruprecht a. Pirl. — Gr. Stube: Hr. Gutspächter v. Czerwinski a. Olszowa. Hr. Gutsbes. Jäkel a. Przybin. Hr. Inspektor Handke a. Pudliszki. Fr. Doktor Janiezwska, Fr. v. Wilczynska a. Polen. — Gold. Schwerdt: Hrn. Gutsbes. v. Lindeiner a. Kunsdorf, v. Aulock a. Weislowitz, Teichmann a. Jerschendorf. Hrn. Kaufleute Wirth a. Eupen, Höltershoff u. Schürmann a. Lennev, Wilkins a. Pirna, Moll a. Elberfeld, Clauß a. Pirna, Nettelhorst a. Leipzig, Fuhrmann a. Lenep. — Goldne Gans: Hr. Amtsrath Heller a. Chrzelitz. Hr. Gutsbesitzer Eisfeld a. Stanowitz. — Goldne Krone: Hr. Lieutenant Lange a. Neumarkt. Hr. Gutsbes. v. Heinrich a. Wiesenthal. Hr. Gutsbes. Pohl a. Gr. Mohnau. — Gold. Hecht: Hr. Gutsbes. v. Gersdorff a. d. Lausitz. Hr. Major v. Finkenstein a. Jauer. — Gold. Baum: Hrn. Gutsbes. v. Gersdorff a. Oertmannsdorf, v. Gersdorff a. Ober-Steinkirch, Vogel a. Bartoszütz, Baron v. Zedlitz a. Tiefhartmannsdorf, Thiel a. Jauernik. Hr. Landrath v. Meier a. Ransern. — 2 goldn. Löwen: Hr. Lieut. v. Tluck a. Glatz v. 10. Inf. Reg. Fr. Gräfin v. Wartensleben a. Strehlen. Hr. Gutsbes. v. Schwemmler a. Nieskowe. Hr. Gutsbes. Seydel a. Gr. Bargen. Hr. Auskult. Gierth a. Neisse. — Deutsche Haus: Hr. Forstmeister Schlösser a. Brakel. Hr. Hofbuchhalterei-Beamte Schalanski a. Wien. Hr. Graf v. Lubienski a. Pudliszki. Hr. Oekonomie-Kommiss. Gebel a. Freistadt. Hr. Auditeur v. Knobelsdorff a. Glatz. — Hotel de Silesie: Hr. Hauptm. v. Hirsch a. Petersdorf. Hr. Kf. Franck a. Neisse. Hr. Gutsbes. Neumann a. Großenbohrau. Hr. Landrath Baron v. Dyhern-Czeltritz a. Herzogswaldau. Hr. Kammerherr Graf v. Maltzan a. Mösendorf. Hr. Justiziarius Scheurich a. Wartenberg. Hr. Oberamtm. Kuntze a. Schowczikz. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Silberfeld. a. Kosel. Hr. Kfm. Mirbt a. Gnadenfrei. — Kronprinz: Hr. Kfm. Berliner a. Glogau. Hr. Kfm. Annet a. Warschau. Hr. Gutsbes. Brunner a. Tschierschkau. Gold. Hirschel: Hr. Kfm. Leuchter a. Gleiwitz. Hr. Kfm. Prager a. Rybnick. Hr. Kfm. Schwersenzer a. Rawicz.

Privat-Logis: Ohlauerstr. 14. Hr. Kaufm. Brose a. Berlin. — Ohlauerstr. 15. Hr. Kaufm. Bock a. Berlin. — Albrechtsstraße 3. Hrn. Kaufleute Skutsch u. Bortenstein a. Pleß. Schmiedebrücke 23. Hr. Kfm. Liebermann a. Berlin. Hr. Insp. Brodsack a. Landsberg O.S. Am Ringe 11. Hr. Kfm. Schmitz a. Posen. Hr. Kfm. Reuver a. Stolberg. Hr. Buchhalter Zachert a. Warschau. Hr. Gutsbes. v. Kummer a. Sielowo. Hr. Gutsbes. v. Wiezynski a. Kikowo. Am Ringe 6. Hr. Kfm. Weiß a. Langensalza. Hr. Kfm. Eichel a. Eisenach. Hr. Kfm. Weiß a. Glücksbrunn. Am Rathhause 4. Hr. Kfm. Holländer a. Lissa. Am Ringe 4. Hr. Kfm. Strobel a. Frankfurt a. M. Nikolaistraße 1. Hr. Kfm. Bernard a. Berlin. Nikolaistr. 73. Hr. Graf v. Poworowski a. Schwusen. Elisabethstr. 8. Hr. Gutsbes. v. Uechtritz a. Mühlrädlitz. Oderstr. 20. Hr. Gutsbes. Becker a. Brockendorf. Oderstr. 40. Hr. Kaufm. Schöps a. Bojanowo. Hummerei 3. Hr. Gutsbes. v. Knobelsdorff a. Altgabel. Hr. Baron v. Kinski a. Jackschönau. Hr. Oberamtm. Römer a. Klein Logisch. Schweidnitzerstr. 42. Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Hilliger a. Glogau. Junkernstr. 2. Hr. Baron v. Seherr-Toß a. Schollwitz.

Getreide - Preise.

Breslau, den 27. Mai 1836.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	Mittler.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:		— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 14 Sgr. 7 Pf.		— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst.   Druck der Buchdruckerei von M. Friedländer.